Erholungskonzept Rheinauen
<table>
<thead>
<tr>
<th>Nummer</th>
<th>Abschnitt</th>
<th>Seitenzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>Einleitung</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>Zusammenfassung</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>Aufgabenstellung und Zielsetzung</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>3.1</td>
<td>Aufgabenstellung</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>3.2</td>
<td>Zielsetzung</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>3.3</td>
<td>Planungsraum</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>Grundlagen für die Erstellung des Erholungskonzeptes</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>4.1</td>
<td>Projekt Mensch und Aue</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>4.2</td>
<td>Recherche innovativer Auekonzepte</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>4.3</td>
<td>Erste Schritte zur Erholungskonzeption</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>4.4</td>
<td>Beteiligung der Kommunen</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Ergebnis der kommunalen Beteiligung</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>5.1</td>
<td>Zentrale Projekte: Maßnahmen für die Bevölkerung der gesamten Region</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>5.2</td>
<td>Dezentrale Projekte: Maßnahmen für die örtliche Bevölkerung</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>Bedeutung der Erholungskonzeption</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>6.1</td>
<td>Schaffung von Informations- und Bildungseinrichtungen</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>6.2</td>
<td>Stärkung der Erholungsinfrastruktur</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>6.3</td>
<td>Durchgängigkeit der Rad- und Kanuwanderwege</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>Trägerschaften</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>Kosten</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>8.1</td>
<td>Geschätzte Gesamtkosten</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>8.2</td>
<td>Kostenverteilung nach Kategorien</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>8.3</td>
<td>Kostenverteilung nach Rückhalteräumen</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>Fördermöglichkeiten</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>9.1</td>
<td>Förderung durch die Europäische Union</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>9.2</td>
<td>Förderung durch die Bundesrepublik Deutschland</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>9.3</td>
<td>Förderung durch das Land Baden-Württemberg</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>9.4</td>
<td>Private Förderer</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>Maßnahmenvorschläge und Finanzierbarkeit</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>10.1</td>
<td>Raum Weil-Breisach</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>10.2</td>
<td>Raum Kulturwehr Breisach</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>10.3</td>
<td>Raum Breisach-Burkheim</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>10.4</td>
<td>Raum Wyhl-Weisweil, Hochwasserschutz Rheinhausen</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>10.5</td>
<td>Raum Elzmündung</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>10.6</td>
<td>Raum Ichenheim-Meißenheim-Ottenheim</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>10.7</td>
<td>Raum Altenheim</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>10.8</td>
<td>Raum Kulturwehr Kehl-Straßburg</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>10.9</td>
<td>Raum Freistett</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>10.10</td>
<td>Raum Söllingen-Greiffen</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>10.11</td>
<td>Raum Bellenkopf-Rappenwört</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>10.12</td>
<td>Raum Elisabethenwört</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>10.13</td>
<td>Raum Rheinschanzinsel</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>Finanzierungsumsicht und weiteres Vorgehen</td>
<td>33</td>
</tr>
</tbody>
</table>
**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 4.1: Nicht geeignete Projektvorschläge .......................... 15
Tabelle 10.1: Weil-Breisach, Maßnahmen ........................................ 27
Tabelle 10.2: Kulturwehr Breisach, Maßnahmen .......................... 28
Tabelle 10.3: Breisach-Burkheim, Maßnahmen .............................. 28
Tabelle 10.4: Wyhl-Weisweil, Rheinhausen, Maßnahmen ................. 29
Tabelle 10.5: Elzmündung, Maßnahmen ......................................... 29
Tabelle 10.6: Ichenheim-Meissenheim-Ottenheim, Maßnahmen ........ 30
Tabelle 10.7: Altenheim, Maßnahmen ........................................... 30
Tabelle 10.8: Kulturwehr Kehl-Straßburg, Maßnahmen .................. 31
Tabelle 10.9: Söllingen-Greffern, Maßnahmen ............................... 31
Tabelle 10.10: Bellenkopf-Rappenwört, Maßnahmen ..................... 32
Tabelle 10.11: Elisabethenwört, Maßnahmen ................................. 32
Tabelle 10.12: Rheinschanzinsel, Maßnahmen ............................... 32

**Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 8.1: Projektverteilung nach Kostengruppen ...................... 22
Abbildung 8.2: Kostenverteilung nach Kategorien .......................... 22
Abbildung 8.3: Kostenverteilung nach Rückhalteräumen ................. 23
Abbildung 11.1: Finanzierungsübersicht ...................................... 33
ANHANG

Anhang 1: Innovative Projekte – Eine Auswahl in Steckbriefen ........................................ S. 36-63

Anhang 2: Übersichtskarten .................................................................................................. S. 65-81

Anhang 3: Projektsteckbriefe Erholungskonzeption .......................................................... S. 83-181
1 Einleitung

Die Rheinebene ist eine bedeutende Lebens-, Wirtschafts- und Verkehrsader Europas. Der Fluss und die ihn begleitenden Auelandschaften müssen dementsprechend vielen Nutzungsansprüchen gerecht werden. Eine große Anziehungskraft entwickeln die Rheinauen für Besucher, die sich in der Flusslandschaft erholen wollen.

Erholungsschwerpunkte sind die Randzonen von Verdichtungsräumen, die mit Freizeitinfrastruktur ausgestattet sind und die leicht mit dem Kraftfahrzeug oder mit dem Fahrrad erreicht werden können.

Auch im ländlichen Raum stehen zunehmend Tourismus und Naherholung im Vordergrund. Die Wohnbevölkerung unternimmt ihre Ausflüge auch in die weniger mit Infrastruktur ausgestatteten Auen.


Da solche Einschränkungen bei nahezu allen 13 Rückhalteräumen des IRP auftreten, hat der Landtag von Baden-Württemberg die Landesregierung gebeten, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Kommunen Erholungskonzepte für die einzelnen Rückhalteräume zu entwickeln.
2 Zusammenfassung

Durch den Betrieb der Hochwasserrückhalteräume des Integrierten Rheinprogramms Baden-Württemberg entstehen zeitweise Einschränkungen der Erholungsnutzung für die Bewohner der Rheinanliegergemeinden, für die keine gesetzlich vorgeschriebenen Kompensationsmaßnahmen erforderlich sind. Der Landtag von Baden-Württemberg hat deshalb die Landesregierung gebeten, mit den betroffenen Kommunen Erholungskonzepte für die einzelnen Rückhalteräume zu entwickeln, mit denen Auswirkungen der IRP-Maßnahmen kompensiert werden können.

Zielsetzungen der gemeinsam mit den Kommunen erarbeiteten Erholungskonzepte sind die nachhaltige Verbesserung der Erholungsmöglichkeiten in den Rheinauen und ihren angrenzenden Gebieten sowie die Akzeptanzförderung für die Hochwasserschutzmaßnahmen in der Bevölkerung.

Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich von Weil am Rhein bis zur Landesgrenze nördlich von Mannheim.


Die verbliebenen Vorschläge wurden gemeinsam mit den jeweils beteiligten Kommunen überarbeitet und führten zu insgesamt 87 konkret ausgearbeiteten Projektvorschlägen. Hinzu kommen 24 Maßnahmenvorschläge, die für die Umsetzung in den Fachplanungen geeignet sind.


Sobald die einzelnen Räume planfestgestellt sind, ist zu prüfen, inwieweit von Seiten der Gemeinden oder von Seiten Dritter Interesse an der Umsetzung derjenigen Projekte besteht, die nicht im Rahmen der IRP-Maßnahmen umgesetzt werden können. Hierbei ist auch die Frage der Unterhaltung zu klären.

Die jeweiligen Maßnahmen sollen dann, soweit sie finanziert werden können, idealerweise zusammen mit dem Bau der Rückhalteräume fertig gestellt werden und zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Räume für die Naherholung zur Verfügung stehen.

Weitere Finanzierungsmöglichkeiten ergeben sich gegebenenfalls aus verschiedenen Förderquellen der EU, der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Baden-Württemberg oder durch private Förderer. Die Fördermöglichkeiten sind bei Realisierung der gewünschten Maßnahmen von den an der Umsetzung Interessierten jeweils konkret zu prüfen.

3 Aufgabenstellung und Zielsetzung

3.1 AUFGABENSTELLUNG


3.2 ZIELSETZUNG


3.3 PLANUNGSRAUM

4.1 PROJEKT MENSCH UND AUE


Das Untersuchungsgebiet erstreckte sich von Rhein-km 172,3 bei Weil am Rhein bis zur Landesgrenze nördlich von Mannheim bei Rhein-km 437,0. Folgende Abschnitte wurden abgegrenzt:

- „Trockenaue“ zwischen Weil am Rhein und Rhein-km 216,7 bei Hartheim;
- „Staugeregelte Aue“ zwischen Hartheim und Iffezheim;
- „Überflutungsaue“ unterhalb der Staustufe Iffezheim mit derzeit oder künftig überfluteten Flächen.

In einem ersten Schritt wurde im Untersuchungsgebiet eine Literatur- und Datenauswertung zu den wichtigsten erholungsrelevanten Nutzungen, Anlagen und fachplanerischen Ausweisungen vorgenommen. Ausgewertet wurden die Daten der Regionalpläne, der Flächennutzungspläne, die Waldfunktionskartierungen sowie Sonder- und Freizeitkarten (Rad-, Wander- und Kanu­anderwege).


Bei einer übergeordneten Betrachtung zeigte sich, dass die Überflutungsaue gegenüber der Trockenaue und der Staugeregelten Aue hinsichtlich der Erholungseinrichtungen nicht benachteiligt sind.

Bei einer Auswertung nach „Raumstrukturellen Gesichtspunkten“ weisen die Randzonen der Verdichtungs­räume in der Überflutungsaue die meisten Einrichtungen auf. Sie sind in dieser Hinsicht die Hauptzentren der Erholungsnutzung am Oberrhein.
Im Rahmen der Untersuchung hat sich auch gezeigt, dass nicht nur die naturräumlichen Grundlagen wie große Wasser- und Waldflächen eine Bedeutung für die Erholungsnutzung aufweisen, sondern dass auch der Erholungsdruck aus angrenzenden Ballungsgebieten, die gute Erreichbarkeit sowie die Flächenverfügbarkeit einen Einfluss auf die Verteilung erholungsrelevanter Anlagen haben. Diese Einflüsse wurden bedeutend höher eingeschätzt als das Vorkommen von Überflutungen, die - wie die Untersuchung zeigte - keinen nachteiligen Einfluss auf das Vorkommen und die Verteilung von erholungsrelevanten Ausstattungen aufweisen.

In einem zweiten Schritt wurde in ausgewählten Auebereichen sowie in geplanten Hochwasserrückhalteräumen eine Besucherzählung durchgeführt.


Die betrachteten Rückhalteräume werden überwiegend als Erholungsgebiete mit regionalem Einzugsgebiet genutzt. Durchschnittlich 75 % der abgestellten Kraftfahrzeuge kamen aus örtlichen Landkreisen. Im Umfeld von Verkehrsstraßen, Grenzübergängen oder besonders attraktiven Badesee stieg der überregionale Besucheranteil bis auf etwa 40 % an.

In den Räumen Rastatter Rheinaue, Polder Alten­heim und Bellenkopf-Rappenwört wurden die Besucher über ihr Freizeitverhalten in den Rheinauen befragt. Fragen schwerpunkte waren Aufenthaltsdauer, Freizeitaktivitäten, Bewertung des bestehenden Freizeitangebotes, gewünschtes Freizeitangebot, Bedeutung der Aue für den Besucher, Einstellung zu Hochwasser und geplanten Überflutungen sowie der Anreiseweg.


Für rund 90 % der Befragten hat die Aue eine mittlere bis hohe Bedeutung. Hochwassereignissen stehen etwa zwei Drittel der Befragten in den Räumen Alten­heim und Bellenkopf-Rappenwört positiv oder neutral gegenüber, gesteuerte Überflutungen werden von 70 % der Besucher als wichtig bis sehr wichtig erachtet.
4.2 Recherche innovativer Auekonzepte

Als Basis und Impulsgeber für die geplante Erholungskonzeption wurden zum Thema „Naherholung und Tourismus an Flüssen, Seen und in Wäldern“ eine Vielzahl aktuell durchgeführter Projekte im In- und Ausland untersucht und 14 Beispiele für die geplante Erholungskonzeption ausgewählt. In Form von Projektsteckbriefen wurden die einzelnen Angebote beschrieben sowie ein Überblick über Finanzierungs- und Fördermodelle, Trägerschaften, Besucherzahlen und Auslastung gegeben (siehe Anhang 1).


4.3 Erste Schritte zur Erholungskonzeption

Um konkrete Maßnahmen für die einzelnen Rückhalteräume gemeinsam mit den betroffenen Kommunen ausarbeiten und vorschlagen zu können, wurden zunächst die bereits vorhandenen Bestandsaufnahmen um erholungsrelevante Einrichtungen und Angebote am Oberrhein ergänzt, eine Untersuchung des überregionalen Wegenetzes (Rad-, Wander- und Kanuwanderwege) auf Durchgängigkeit durchgeführt und eine Defizitanalyse der vorhandenen Erholungs- und Infrastruktureinrichtungen erstellt.

Oberziel war die Verbesserung der Erholungsmöglichkeiten am Oberrhein unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten. Die Verbesserungsvorschläge sollten eine inhaltliche Verbindung zu den Besonderheiten der Rheinaue und zu den Zielen des IRP aufweisen. Diesem Oberziel wurden folgende Unterziele zugeordnet:

- Integration von Wünschen der Gemeinden, soweit sie eine Verbindung zu Besonderheiten der Rheinaue und den Zielen des IRP beinhalten;
- Überwindung von Defiziten in der Erholungsinfrastruktur, speziell im Wegenetz für Fußgänger, Radfahrer und Kanuten und in den Naturerlebnismöglichkeiten zum Beispiel der Zugänglichkeit zu attraktiven Naturräumen;
- Erhöhung der Anziehungskraft der Rheinauen im Hinblick auf Erholung und touristische Attraktivität durch zentrale und dezentrale Maßnahmen zur Anpassung des Erholungsangebots an die Nachfrage;
- Weiterentwicklung der Erholungsinfrastruktur unter Berücksichtigung und möglicher Integration bestehender Strukturen auch im Hinblick auf Partnerschaften und Co-Finanzierungen;
Aus der Untersuchung "Mensch und Aue" ließen sich zusätzlich folgende Erkenntnisse ableiten:

- hohe Zufriedenheit der Besucher in den Verdichtungsräumen – das Angebot entspricht etwa der Nachfrage;
- hohe Wertschätzung der landschaftlichen Qualitäten vor allem im ländlichen Raum. Bei vielen Besuchern stößt hier ein weiterer Ausbau der Infrastruktur auf Skepsis bis Ablehnung;
- zusätzlicher Infrastrukturbedarf ist vor allem in den Randzonen der Verdichtungsräume erkennbar – das Angebot ist hier geringer als die Nachfrage.

Vor diesem Hintergrund wurde als Basis die Kombination von ein bis zwei zentralen mit mehreren dezentralen Angeboten vorgeschlagen. An wenigen ausgewählten Stellen könnten besonders attraktive Besucherzentren errichtet werden, ansonsten sollen an geeigneten Orten in allen Rückhalteräumen dezentrale Erholungsangebote geschaffen beziehungsweise verbessert werden. Die Defizite in der Grundausstattung von Erholungsinfrastruktur sind abzubauen. Die Wünsche der Gemeinden wurden integriert:

- gut ausgebaut, sehr attraktive Besucherzentren am Rand einer größeren Stadt mit guter Anbindung an das öffentliche Personennahverkehrsnetz. Das jeweilige Zentrum muss Spaß mit Information verbinden und hat die Rheinauen zum Thema – die Geschichte ihrer Veränderungen, die verschiedenen heutigen und früheren Nutzungen, die Naturprozesse, die Lebewesen in den verschiedenen Wasser- und Landökosystemen, die frühere und heutige Technik des Rheinausbaus, die Ökologischen Flutungen, die IRP-Ziele und andere. Die Ausstellungsobjecte und Erlebnisangebote sprechen sowohl die Bewohner der Umgebung als auch Erholungssuchende aus der Ferne an;


Im Weiteren wurden diese Vorschläge konkretisiert und Maßnahmen für die einzelnen Rückhalteräume definiert. Ausgehend von der jeweiligen Raumstruktur wurde daraus ein Konzept für die Aufwertung der Erholung entlang des Oberrheins mit drei übergeordneten Maßnahmenkomplexen entwickelt:

- **Zentrale Maßnahmen**: Besucherzentren und Außenanlagen mit regionaler Ausstrahlung;
- **Dezentrale Maßnahmen**: Verbesserung des Informations- und Bildungsangebotes und Stärkung der landschaftsbezogenen Erholungsinfrastruktur für die örtliche Bevölkerung;
- **Durchgängiger Verbund**: Verbesserung von Fernrad- und Kanuwegmöglichkeiten.
4.4 Beteiligung der Kommunen


Nach einem einheitlichen Auswahlverfahren wurden alle von den Kommunen vorgeschlagenen Projekte auf ihre Realisierbarkeit und ihren funktionalen Zusammenhang mit den Zielsetzungen der Erholungsfunktion geprüft. Fachlich nicht geeignete Vorschläge (siehe Tabelle 4.1) wurden nach folgenden Kriterien von der weiteren Bearbeitung ausgeschlossen:

- **K:** Unvereinbarkeit mit naturschutzrechtlichen Bestimmungen (zum Beispiel Bau eines Campingplatzes im Landschaftsschutzgebiet);
- **E:** Fehlender Zusammenhang mit landschaftsbezogener Erholung (zum Beispiel Umbau eines Sportbades);
- **A:** Für die Allgemeinheit nicht uneingeschränkt zugängliche Maßnahme (zum Beispiel Neubau eines Vereinsheims);
- **S:** Sonstige Gründe (siehe Spalte Bemerkungen).

Vorschläge, die für die Umsetzung im Rahmen von IRP-Maßnahmen (Technische Fachplanung oder Landschaftspflegerischer Begleitplan) geeignet erschienen, wurden nach folgenden Kriterien abgegrenzt:

- Der Vorschlag ist in den technischen Fachplanungen oder den Landschaftspflegerischen Begleitplänen bereits enthalten beziehungsweise dafür gut geeignet;
- Ausgleich für betroffene Einrichtungen (zum Beispiel Verlegen eines Grillplatzes);
- Ersatzmaßnahmen zur Verbesserung der landschaftsbezogenen Infrastruktur (zum Beispiel Rheinpromenade mit Infostellen).

Die noch verbliebenen Vorschläge wurden im Hinblick auf ihre Funktion für die Verbesserung der Erholung am Oberrhein geprüft und nach folgenden Kriterien bewertet:

- Reichweite (überregionale, regionale oder lokale Auswirkung);
- Erholungsfunktion (Handlungsbeziehungsweise Erlebnisangebot für die künftigen Nutzer oder eines Informationsangebots).

Die Bewertung ergab, dass ein Großteil der Projektvorschläge sehr gut beziehungsweise gut geeignet ist, die landschaftsbezogene Erholungsfunktion im Planungsgebiet zu erhöhen.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Kommune</th>
<th>Maßnahme</th>
<th>Ausschluss-kriterium*</th>
<th>Bemerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Efringen-Kirchen</td>
<td>Lärmschutz entlang BAB</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Neuenburg</td>
<td>Förderantrag Landessanierungsprogramm Ortsmitte III</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Zulässigkeit einer Wasserkraftnutzung am Rhein</td>
<td>K, E</td>
<td>Natura 2000 betroffen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Überbauung der Autobahn zur Anbindung alter Zollanlagen</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Notwendige Schutzmaßnahmen (Vorschläge unter I der Liste Neuenburg)</td>
<td>E</td>
<td>werden in Vorhaben integriert</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Schaffung eines Freizeitzentrums mit Wassersport</td>
<td>K, E, A</td>
<td>Natura 2000 angrenzend</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Entwicklung des Baggersees Strohmaier in Grüßheim zu einem Freizeitsee</td>
<td>E</td>
<td>Langfristiger Kiesabbau</td>
</tr>
<tr>
<td>Hartheim</td>
<td>Unterhaltung des bestehenden Dammwildgeheges</td>
<td>S</td>
<td>Unterhaltungskosten nicht förderbar</td>
</tr>
<tr>
<td>Breisach</td>
<td>Grünflächengestaltung in ehemaligem Kasernengelände</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Bau eines Campingplatzes</td>
<td>K, E, A</td>
<td>Natura 2000 angrenzend</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Umbau des Sportbades</td>
<td>E, A</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ausbau einer Strom- und Wasserversorgung in der Grünfläche (Park)</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Bau eines Pavillons für touristische Veranstaltungen</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kanalerschließung für Festplatzgelände</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Erweiterung Skateboardanlage</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Hochwasserschutz im Bereich Ölvorladesstelle</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Sanierung der Möhlinbrücke für die Naherholung Flügeldamm</td>
<td>E</td>
<td>für Fußgänger und Radfahrer nutzbar</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ausbau von 2 Wanderparkplätzen im KW Breisach südlich Flügeldamm</td>
<td>S</td>
<td>Konflikt zu Über-wemmungen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Renaturierung und Gestaltung des ehemaligen Pionierhafens Breisach</td>
<td>S</td>
<td>Konflikt mit Flächennutzungsplan</td>
</tr>
<tr>
<td>Vogtsburg</td>
<td>Randbegrünung und Erschließung Campingplatz</td>
<td>K, E, A</td>
<td>Natura 2000 angrenzend</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Geländemodellierungen</td>
<td>S</td>
<td>Konflikt zum Vorhaben</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Neubau Vereinsheim</td>
<td>E</td>
<td>vereinsbezogene Nutzung</td>
</tr>
<tr>
<td>Schwetzingen</td>
<td>Umfahrung Nonnenweier</td>
<td>E</td>
<td>vereinsbezogene Nutzung</td>
</tr>
<tr>
<td>Neuried</td>
<td>Hochwassersichere Parkierung und Gerätehaus für Segelbahnen</td>
<td>E, A</td>
<td>vereinsbezogene Nutzung</td>
</tr>
<tr>
<td>Kehl</td>
<td>Saisonaler Abstau am KW Kehl-Straßburg</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Zuschuss zu Mehrkosten der Mimrambrücke</td>
<td>K, E</td>
<td>Vogelschutzgebiet angrenzend</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kopfweidenpflege im Rheinwald</td>
<td>E</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Erläuterung siehe im nebenstehenden Text
Projektvorschläge wurden von insgesamt 26 Kommunen ausgearbeitet. Zusammen mit den Maßnahmenvorschlägen, die für die Umsetzung im Rahmen der Fachplanungen geeignet sind, ergeben sich 111 Vorschläge, die im Kapitel 10 nach Rückhalteräumen gegliedert dargestellt sind.

Inhaltlich wurden die Projektvorschläge den Kategorien „Information und Bildung“ (B), „Erholungsanlagen“ (E), „Rad-/Wanderwege“ (R), „Kanuwanderwege“ (K) und „Sonstiges“ (S) zugeordnet. Maßnahmenvorschläge für die Fachplanungen wurden mit F gekennzeichnet.


Die Erholungskonzeption unterscheidet zwischen
- zentralen Projekten, die aufgrund ihrer zu erwartenden Attraktivität der Bevölkerung der gesamten Region zugute kommen und
- dezentralen Projekten mit vorwiegend lokaler Bedeutung, die vor allem zu einer Verbesserung der Erholungsqualität für die örtliche Bevölkerung und des lokalen Tourismus führen.

Zentrale und dezentrale Projekte werden in den folgenden Kapiteln beispielhaft beschrieben.

5.1 ZENTRALE PROJEKTE: MAßNAHMEN FÜR DIE BEVÖLKERUNG DER GESAMTEN REGION

Zentrale, herausragende Vorschläge mit regionaler Ausstrahlung sind die Projekte:
- **Blockhausinfopark** in Neuried (4): Ein grenzüberbrückendes Erholungsgebiet mit innovativem Erlebnispfad und einem Blockhaus als Informationszentrum.
- **Auelandschaftspark** in Vogtsburg (3): Ein Parkgelände mit Badesee für Ruhesuchende und Naturliebhaber ergänzt durch ein Informationszentrum.

1. Neuenburg – Projekt „Rheingärten“
- Familienfreundliche Erholungsanlage mit direktem Zugang zum Rhein als neuer Erholungsschwerpunkt vor den Toren der Stadt Neuenburg;

2. Breisach – Projekt „Rheinuferpromenade“
- Ausbau der Rheinuferpromenade bei Breisach als neues, stadtnahes Erholungsangebot für Ortsansässige und Touristen;
- Umgestaltung der Uferstraße mit naturnahen Spielbereichen, Radstation, Hebebrücke und künstlerischer Ausgestaltung, kombiniert mit dem Ausbau von Wegenetzen und Parkplätzen.

3. Vogtsburg – Projekt „Auelandschaftspark“
- Behutsame Aufwertung des vorhandenen, naturnahen Parkgeländes, Bade- und Angelsees, speziell für Ruhe- und Naturliebhaber;
- Synergieeffekte, durch die im Rahmen der IRP-Maßnahmen zu verlegenden Sportanlagen, Wegeverbindungen und Zufahrtsstraßen;

4. Neuried – Projekt „Blockhausinfopark“
- Durch die neue Rheinbrücke bei Neuried ist ein großes grenzüberschreitendes Erholungsgebiet für die Region Straßburg-Ortenau entstanden, das die Gemeinde gezielt aufwerten möchte;
- Schwerpunktthemen: Klima-/Wasserschutz, erneuerbare Energien, umweltfreundliche Techniken;

5. Karlsruhe-Rappenwört: Projekt „Aueerlebnispark“
- Neukonzeption und Modernisierung des 16 ha großen Rheinparks Rappenwört im Westen des Ballungsraums Karlsruhe;
- Nutzung der bestehenden, denkmalgeschützten Gebäude als Informationsstellen;
- Zentrale Bestandteile: Wipfelpfad in ca. 25 m Höhe, Schulschiff/Wasserklassenzimmer, Tulla-Museum, Bootsfahren auf dem Altrhein;
- Gesamtprojekt der Stadt Karlsruhe gemeinsam mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört.

5.2 DEZENTRALE PROJEKTE: MASSNAHMEN FÜR DIE ÖRTLICHE BEVÖLKERUNG

Information und Bildung
Ortsangepasste Informations- und Bildungsangebote wünschen 11 Kommunen mit insgesamt 17 Vorschlägen. Beispiele:
- Naturerlebnisraum Federbach als „fließendes Klassenzimmer“ in Rheinstetten;
- Fischlehrpfade in Hügelsheim und Phillipsburg;
- Ausstattung eines Informationszentrums in Dettenheim;
- Infopunkte für Radfahrer in Wyhl.

Erholungsinfrastruktur
Auf die Verbesserung der lokalen Erholungsinfrastruktur zielen 14 Vorschläge von 13 Gemeinden, zum Beispiel:
- Bewirtungsmöglichkeiten einschließlich Gestaltung der Außenanlagen am Rheinwärterhaus in Gräßheim und Hartheim;
Einrichtung Tretbootverleih am „Zollhäusle“ in Sasbach;
Möblierung des Spielplatzes „Kandermundung“ bei Weil am Rhein;
Ausbau Badebereich am Vältinschollensee in Meißenheim.

Rad- und Wanderwege
12 Gemeinden wollen das bestehende Rad- und Wanderwegenetz verbessern, und haben dazu insgesamt 16 Vorschläge ausgearbeitet. Beispiele:
- Schaffung Querverbindung Kandermundung – Eimeldingen, Gemarkung Efringen-Kirchen;
- Aktualisierung der Radwegebeschilderung in Neuenburg;
- Infotafeln und Radwegeführung am Rathaus Rheinhausen-Oberhausen;
- Fortführung und Erweiterung des Fußwegs „Mühlbachpromenade“.

Kanuwanderwege
Eine Verbesserung der Ausschilderung und Nutzbarkeit der Kanuwanderwege wird von 7 Gemeinden vorgeschlagen, zum Beispiel:
- Beschilderung des Kanuwanderweges in Wyhl;
- Ausbau eines Baches als Kanustrecke in Oberhausen-Rheinhausen;
- Erleichterung der Durchgängigkeit des Kanuwanderweges bei Phillipsburg.

Sonstiges
Unter der Rubrik „Sonstiges“ wurden vier lokale Projekte zusammengefasst, die sich in keine der oben genannten Kategorien einordnen lassen. Dazu gehören beispielsweise:
- Pilotprojekt zur Entschlammung eines Altrheinarms im NSG Tauergießen (Vorschlag der Gemeinde Rhinau);
- Konzept zur Besucherlenkung in den Rheinauen, um Konflikte mit dem Naturschutz zu vermeiden (Vorschlag der Stadt Kehl).
6 Bedeutung der Erholungskonzeption

6.1 Schaffung von Informations- und Bildungseinrichtungen


Statt traditioneller Lehrpfade und Ausstellungen zielen die Vorschläge deshalb auf spannende Erlebnisräume und prägnante Informationsstellen. Mit der Umsetzung dieser vielfältigen Maßnahmen entlang des Oberrheins ließe sich damit eine „Perlenkette“ innovativer Informationskultur am Rhein begründen.

6.2 Stärkung der Erholungsinfrastruktur


Der angrenzende Rheinabschnitt von Straßburg bis Mannheim verfügt über eine wesentlich höhere Dichte an Erholungsinfrastruktur. Kommunale Maßnahmenvorschläge beschränken sich daher auf wenige sinnvolle Ergänzungen.

6.3 DURCHGÄNGIGKEIT DER RAD- UND KANUWANDER-WEGE


Für nahezu alle vorgeschlagenen Projekte könnten die Kommunen die Trägerschaft übernehmen. Für Informations- und Bildungseinrichtungen, die die Regierungspräsidien künftig zur Information der Öffentlichkeit mitnutzen wollen, wäre eine anteilige Trägerschaft des Landes möglich.

Aus der Erholungskonzeption Rheinauen können im Rahmen des IRP nur Planungs- und Baukosten solcher Projekte finanziert werden, die im Rahmen der Landschaftspflegerischen Begleitpläne beziehungsweise der technischen Fachpläne zu den einzelnen Rückhalteraumen umgesetzt werden. Die Unterhalts- und Verkehrsicherungspflicht sollte grundsätzlich bei den Kommunen liegen.
8 KOSTEN

8.1 GESCHÄTZTE GESAMTKOSTEN


Unterteilt man das Gesamtvolumen von 14,9 Mio. € in einzelne Kostengruppen ergibt sich folgende Verteilung:

Abbildung 8.1: Projektverteilung nach Kostengruppen

Die Abbildung verdeutlicht, dass es sich bei mehr als der Hälfte der Vorschläge um kleinere Projekte handelt, die sich mit einem relativ geringen Finanzbedarf unter 50.000,00 € realisieren lassen.

27 Vorschläge liegen im mittleren Kostenbereich; für sie wurde jeweils ein Finanzbedarf zwischen 50.000,00 € und 250.000,00 € ermittelt.

Für 18 Projektvorhaben ist dagegen mit einem Kostenaufwand von jeweils mehr als 250.000,00 € zu rechnen.

8.2 KOSTENVERTEILUNG NACH KATEGORIEN

Unterteilt man das Gesamtvolumen von 14,9 Mio. € nach den einzelnen in Kapitel 5 beschriebenen Kategorien, so entfallen ca. 6,10 Mio. € (41 %) auf Informations- und Bildungseinrichtungen, rund 5,15 Mio. € (34 %) auf die Erholungsinfrastruktur. Weitere 2,95 Mio. € (20 %) würde die Umsetzung der Maßnahmen bei den Rad- und Wanderwegen sowie 0,45 Mio. € (3 %) bei den Kanu-Wanderwegen beanspruchen. 0,3 Mio. € (2 %) entfallen auf sonstige Maßnahmenvorschläge.

Abbildung 8.2: Kostenverteilung nach Kategorien
8.3 KOSTENVERTEILUNG NACH RÜCKHALTERÄUMEN

Die Kosten für die Projekte bei den einzelnen Rückhalteräumen einschließlich der Hochwasserschutzmaßnahmen Rheinhauen schwanken zwischen 145.000 € und 3.321.000 €.

Mit 3.321.000 € entfällt das höchste Kostenvolumen auf den Raum Bellenkopf-Rappenwört mit den Maßnahmen in Karlsruhe-Rappenwört.


Das Kostenvolumen von rund 1,4 Mio. € im Rückhalteraum Elzmündung resultiert in erster Linie aus dem gewünschten Bau eines Geh- und Radweges zwischen der Anlegestelle der Rheinfähre Rhinau und Kappel, für den 1 Mio. € Kosten kalkuliert wurden.

In den übrigen Rückhalteräumen bleibt das geschätzte Kostenvolumen deutlich unter 1 Mio. €. Die Maßnahmen im Rückhalteraum Ichenheim-Meißnheim-Ottenheim belaufen sich auf 534.000 €. Der größte Anteil entfällt auf den Ausbau des Badebereiches am Vältinschollensee in Meißnheim. 720.000 € entfallen auf die Polder Altenheim. Hier schlagen vor allem die Maßnahmen für den „Blockhaus-Info-park“ zu Buche.

Hauptkostenpunkt im Kulturowehr Kehl-Straßburg mit Gesamtkosten von 174.000 € bildet das Lenkungskonzept zur Vermeidung nutzungsbedingter Zielkonflikte in der Kehler Rheinaue.

Auf den Rückhalteraum Söllingen-Greffer entfallen relativ geringe Kostenanteile von 180.000 €.

Annähernd die Hälfte des Kostenvolumens von 645.000 € in den Rückhalteräumen Elisabethenwört und Rheinschanzinsel entsteht durch den gewünschten Ausbau des Wägbachs in Oberhausen-Rheinhausen als Kanustrecke mit einem Kostenanteil von 300.000 €.

Abbildung 8.3: Kostenverteilung nach Rückhalteräumen

ERHOLUNGSKONZEPT RHEINAUEN
9 Fördermöglichkeiten


9.1 FÖRDERUNG DURCH DIE EUROPÄISCHE UNION

Programm EFRE

Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) werden Mittel für das Programmziel 3 der Strukturförderung „Europäische territoriale Kooperation“ für verschiedene Programmräume zur Verfügung gestellt. Das Ziel 3 baut auf der Gemeinschaftsinitiative INTERREG auf und enthält 3 Ausrichtungen:

- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (früher INTERREG III A)
  Gefördert wird eine verbesserte grenzüberschreitende Zusammenarbeit benachbarter Gebiete unter anderem im Hinblick auf
  - die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen zur Steigerung der Attraktivität des Grenzraumes als Lebens- und Arbeitsraum für die ansässige Bevölkerung sowie Erhöhung der Lebensqualität;
  - die Weiterentwicklung des Grenzraums zu einem gemeinsamen, zukunftsfähigen Lebens-, Natur- und Wirtschaftsraum.

- Transnationale Zusammenarbeit (früher INTERREG III B)
  Gefördert wird die transnationale Zusammenarbeit zwischen europäischen Kooperationsräumen zur verbesserten Integration der neuen EU-Staaten und Drittländern. Zudem soll eine nachhaltige und ausgewogene Entwicklung innerhalb der Europäischen Union verfolgt werden.

- Interregionale Zusammenarbeit (früher INTERREG III C)

Für eine mögliche Förderung müssen mindestens 2 oder mehrere Mitgliedsstaaten Projektpartner sein und mindestens zwei der folgenden Kooperationskriterien erfüllen:

- Gemeinsame Projektentwicklung;
- Gemeinsame Projektumsetzung;
- Gemeinsame Projekt-Mitarbeiter;
- Gemeinsame Finanzierung.

Finanziert werden in der Regel 50 % der förderfähigen Kosten. Es gilt das Prinzip der Vor- und Kofinanzierung.

Programm LIFE +


- „Natur und biologische Vielfalt“ mit dem Schwerpunkt Umsetzung der EU-Richtlinien zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Vogelarten sowie Erweiterung der Kenntnisse, die für die Entwicklung von Maßnahmen und Rechtsvorschriften der EU in Bezug auf Natur und biologische Vielfalt erforderlich sind;
- „Umweltplanung und gute Verwaltungspraxis“, was neben Natur und biologischer Vielfalt auch die anderen Prioritäten des 6. Umweltaktionsprogramms sowie strategische Konzepte für die Ausarbeitung, Umsetzung und Durchsetzung von Maßnahmen abdeckt;
- „Information und Kommunikation“ in Umweltfragen.

Programm ELER

Das EU-Förderinstrument für den ländlichen Raum soll unter anderem die Lebensqualität im ländlichen Raum erhöhen. In Baden-Württemberg werden die Maßnahmen unter dem Programm MEPL II (Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum II) umgesetzt. Zuwendungsempfänger können Kommunen und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechtes sein. Die Förderhöhe beträgt in der Regel 50 % bis 70 % der förderfähigen Kosten.

9.2 FÖRDERUNG DURCH DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Bundesamt für Naturschutz

Im Rahmen des Umweltforschungsplans (UFO-PLAN) erfolgt eine

► Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Naturschutz und Ökologie;
► Förderung von Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben zur Umsetzung von Naturschutzideen und Forschungsergebnissen;
► Unterstützung von Naturschutzprojekten von privaten und gemeinnützigen Vereinigungen im Rahmen der so genannten Verbändeförderung.

Alle Förderprogramme des Bundesamtes für Naturschutz setzen eine finanzielle Beteiligung des Antragstellers voraus.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Aufgabe der Stiftung ist es, Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft zu fördern. Die Förderung erfolgt in den Bereichen Umwelttechnik, Umweltforschung/Umweltvorsorge und Umweltkommunikation. Förderfähig sind Vorhaben, die

► sich klar vom gegenwärtigen Stand der Forschung und Technik abgrenzen und eine Weiterentwicklung darstellen (Innovation);
► für eine breite Anwendung geeignet sind und sich unter marktwirtschaftlichen Konditionen zeitnah umsetzen lassen (Modellcharakter);
► neue, ergänzende Umweltentlastungspotenziale erschließen (Umweltentlastung);
► der Bewahrung und Wiederherstellung des nationalen Naturerbes dienen.

9.3 FÖRDERUNG DURCH DAS LAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)

Tourismusinfrastrukturförderung


Sonderprogramm Sanfter Tourismus


PLENUM, Projektgebiet Naturgarten Kaiserstuhl


Stiftung Naturschutzfonds


Die Förderhöhe kann je nach Projekt zwischen 70 % bis 100 % der förderfähigen Kosten betragen und wird geregelt durch die jeweils gültige Fassung der Landschaftspflegerichtlinie.

9.4 PRIVATE FÖRDERER

Allianz-Umweltstiftung

Gefördert werden unter anderem Projekte, die

- auf eine nachhaltige Verbesserung der Umwelt abzielen;
- Forschung in praktisches Handeln umsetzen;
- Umweltaspekte mit sozialen, kulturellen und bildungsbezogenen Anliegen verknüpfen;
- nicht nur die Umwelt im Blick haben, sondern den Menschen mit einbeziehen.


Michael Otto Stiftung

Stiftungszweck ist der Schutz und Erhalt der Lebensgrundlage Wasser. Gefördert werden bevorzugt Projekte, die

- Anstöße geben, langfristig wirksam sind und direkt für den Schutz der Natur wirksam werden;
- über ausreichend öffentliche Wirkung verfügen und Vorbildfunktion haben;
- zum Bewusstseinswandel in der Gesellschaft beitragen.


Die Nummern der rechten Spalte verweisen auf die Standorte der Maßnahmen in den Karten 1 bis 4 im Anhang 2.

Der Verfahrensstand der Rückhalteräume wird im Anschluss an die jeweilige Tabelle beschrieben.

**10 Maßnahmenvorschläge und Finanzierbarkeit**

10.1 RAUM WEIL-BREISACH

<table>
<thead>
<tr>
<th>TABELLE 10.1: WEIL-BREISACH, MASSNAHMEN</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Weil-Breisach Abschnitt I</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Weil am Rhein</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Infostationen am Spielplatz Kandermündung und am Wehr Markt</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausschilderung Radwegeführung um das Hafengebiet</td>
</tr>
<tr>
<td>Moblierung Spielplatz Kandermündung</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Efringen-Kirchen</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Informationsplattform an der Isteiner Schwelle</td>
</tr>
<tr>
<td>Badsee Efringen-Kirchen</td>
</tr>
<tr>
<td>Radweg im Gewann Erlen (Querverbindung Kandermündung – Eimeldingen)</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Weil-Breisach Abschnitt II</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Bad Bellingen</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Besucherinfo am Leinstadpfad mit Hinweis auf Bett &amp; Bike-Hotel</td>
</tr>
<tr>
<td>Naturlehrpfad am NSG Kapellengrien</td>
</tr>
<tr>
<td>Naturlehrpfad am Rhein</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Weil-Breisach Abschnitt III</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Neuenburg am Rhein</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Aktualisierung der Radwegebescihrung und Radwegekarte</td>
</tr>
<tr>
<td>Bewirtsmöglichkeit am Rheinwärterhaus Grüßheim (Außenanlagen)</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheingärten – Abflachung und Umgestaltung des Rheinufers</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheingärten – Rheinterrassen mit Gastronomie</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheingärten – Informationszentrum IRP</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheingärten – Abenteuerspiezplatz</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheingärten – Restauration und Erschließung des alten Rheinhafens</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheingärten – Anlage von Fuß- und Radwegen, Zufahrten und Parkplätzen</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheingärten – Plätze und gärtnersche Anlagen</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheingärten – Anlage eines Festplatzgeländes</td>
</tr>
<tr>
<td>Aussichtsturm an der NATO-Rampe Grüßheim</td>
</tr>
<tr>
<td>Entwicklung des Baggersees Sattler bei Steinenstadt zu einem Badesee</td>
</tr>
<tr>
<td>Schaffung von Parkplatzangeboten</td>
</tr>
<tr>
<td>Funktionaler Waldausgleich durch Erholungsinfrastruktur und Lehpfad</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Weil-Breisach Abschnitt IV</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Hartheim</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Erholungsinfrastruktur am Rheinwärterhaus (Schutzhütte, Fahrradabstellplatz)</td>
</tr>
<tr>
<td>Bewirtsmöglichkeit am Rheinwärterhaus</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Der Abschnitt I des Raumes ist planfestgestellt, Abschnitt II ist aus raumordnerischen Gründen vorläufig zurückgestellt. Für die Abschnitte III und IV werden die Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren vorbereitet.

Von 26 Projektvorschlägen sind 12 Maßnahmen ganz oder anteilig zur Umsetzung im Rahmen des IRP vorgesehen.
10.2 RAUM KULTURWEHR BREISACH

TABELLE 10.2: KULTURWEHR BREISACH, MASSNAHMEN

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kulturwehr Breisach</th>
<th>Titel der Maßnahme</th>
<th>Finanzierung</th>
<th>Nr. in Karte</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Breisach</td>
<td>Rheinpromenade – Bau einer Radstation</td>
<td>offen</td>
<td>R3</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Rheinpromenade – Ausbau Parkplatz Stadtteinfahrt Süd</td>
<td>offen</td>
<td>E8</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Rheinpromenade – Ausbau Parkplatz beim Sportplatz u. Wegeverbindung</td>
<td>offen</td>
<td>E9</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Rheinpromenade – Bau eines Rundwegs in der Grünfläche am Rhein</td>
<td>offen</td>
<td>R4</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Rheinpromenade – Umgestaltung der Rheinuferstraße</td>
<td>IRP %</td>
<td>E10</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Rheinpromenade – Künstlerische Gestaltung Fußgängerbereich</td>
<td>offen</td>
<td>E11</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Fußgängerbrücke über die Möhlin und Wegeausbau zum Eckhartsberg</td>
<td>IRP</td>
<td>F8</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Eckhartsberg-Rundweg und Verbindungsweg zum Parkplatz</td>
<td>IRP</td>
<td>F9</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Neugestaltung des Spielplatzes (Nähe Schiffslände) unter Einbeziehung der Waldfläche</td>
<td>IRP</td>
<td>F10</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Wegverbindung Parkplatz (Sportplatz) zum Dammweg am Rhein</td>
<td>IRP</td>
<td>F11</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Fußpfad entlang dem Möhlinufer</td>
<td>IRP</td>
<td>F12</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Das Kulturwehr Breisach ist auf deutscher Seite planfestgestellt. Der Abschluss des Verfahrens auf französischer Seite steht noch aus. Von 11 Projektvorschlägen sind 6 Maßnahmen ganz oder anteilig zur Umsetzung im Rahmen des IRP vorgesehen.

10.3 RAUM BREISACH-BURKHEIM

TABELLE 10.3: BREISACH-BURKHEIM, MASSNAHMEN

<table>
<thead>
<tr>
<th>Breisach-Burkheim</th>
<th>Titel der Maßnahme</th>
<th>Finanzierung</th>
<th>Nr. in Karte</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Breisach</td>
<td>Rundweg, Beteiligung an Hebebrücken</td>
<td>IRP %</td>
<td>F13</td>
</tr>
<tr>
<td>Vogtsburg</td>
<td>Auelandschaftspark – Burkheimer Auepark mit Landschaftsfenstern</td>
<td>offen</td>
<td>B5</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Auelandschaftspark – Rheinauezentrum/Sportheim</td>
<td>IRP %</td>
<td>B6</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Auelandschaftspark – Parkplätze und Erschließungsstraße</td>
<td>IRP %</td>
<td>E12</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Auelandschaftspark – Natur-Wasserspielplatz</td>
<td>offen</td>
<td>B7</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Auelandschaftspark – Fußgängerbrücke zwischen Sportplatz und Wehr Marckolsheim</td>
<td>IRP</td>
<td>F14</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Auelandschaftspark – Wegenetz mit Stegen</td>
<td>IRP</td>
<td>F15</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Auelandschaftspark – Spazierweg um den Angelsee</td>
<td>IRP</td>
<td>F16</td>
</tr>
<tr>
<td>Sasbach</td>
<td>Geländeauffüllung für den Waldfestplatz</td>
<td>IRP</td>
<td>F17</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Radweg zwischen Sasbach-Jechtinghen</td>
<td>offen</td>
<td>R5</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Treibboothaus am Zollhäuser</td>
<td>offen</td>
<td>E13</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Der Raum Breisach-Burkheim befindet sich im Planfeststellungsverfahren. Von 11 Projektvorschlägen sind 7 Maßnahmen ganz oder anteilig zur Umsetzung im Rahmen des IRP vorgesehen.

10.5 RAUM ELZMÜNDUNG


Die Gemeinde Schwanau hat auf eigenen Wunsch von einer Beteiligung an der Erholungskonzeption abgesehen.
10.6 RAUM ICHEIM-MEİSHEIM-OTTHENHEIM

TABELLE 10.6: ICHENHEIM-MEIẞENHEIM-OTTENHEIM, MASSNAHMEN

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ichenheim-Meißenheim-Ottenheim</th>
<th>Titel der Maßnahme</th>
<th>Finanzierung</th>
<th>Nr. in Karte</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Meißenheim</td>
<td>Beschilderung von Radwegen</td>
<td>IRP ? R11</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Fortführung und Erweiterung des Fußweges Mühlbachpromenade</td>
<td>IRP ? R12</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ausbau des Badebereichs am Vältinschollensee</td>
<td>IRP ? E16</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Anlage eines Wald-Wasser-Erlebnispfades westlich Meißenheim</td>
<td>Dritte B12</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ausbau und Beschilderung der Kanustrecken im RHR</td>
<td>IRP ? F24</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Neuried</td>
<td>Beschilderung Fernradweg am Kieswerk „Blatt“</td>
<td>IRP ? R13</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


10.7 RAUM ALTENHEIM

TABELLE 10.7: ALTENHEIM, MASSNAHMEN

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altenheim</th>
<th>Titel der Maßnahme</th>
<th>Finanzierung</th>
<th>Nr. in Karte</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Neuried</td>
<td>Blockhaus-Infopark – Erlebnispfad „Energie gewinnen und Natur erleben“</td>
<td>IRP 7</td>
<td>B13</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Blockhaus-Infopark – Konzept „Space-house“</td>
<td>IRP 7 %</td>
<td>B14</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Blockhaus-Infopark – Ausbau des Rheinauelehpfades</td>
<td>IRP 7</td>
<td>B15</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Freizeitgelände Gänsgießen (Zuschuss zur Druckleitung)</td>
<td>offen</td>
<td>E17</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Beschilderung an Kanuwanderwegen (am Holländerrhein)</td>
<td>offen</td>
<td>K3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

10.8 RAUM KULTURWEHR KEHL-STRÄSSELB

**TABELLE 10.8: KULTURWEHR KEHL-STRÄSSEL, MASSNAHMEN**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kulturwehr Kehl-Sträßelb</th>
<th>Titel der Maßnahme</th>
<th>Finanzierung</th>
<th>Nr. in Karte</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kehl</td>
<td>Sanierung Trimm-Dich-Pfad Rheinvorland</td>
<td>offen</td>
<td>E18</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Beobachtungsstand mit Info inkl. Absperrung Flachwasserzone</td>
<td>IRP</td>
<td>B16</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Neugestaltung Naturerlebnispfad</td>
<td>IRP</td>
<td>B17</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ankauf des Forstpavillons der Landesgartenschau</td>
<td>offen</td>
<td>B18</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Lenkungskonzept zur Vermeidung nutzungsbedingter Zielkonflikte in der Kehl Rheinaue</td>
<td>offen</td>
<td>S3</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Besucherinformation und Biotopsschutzmaßnahmen (Flusseeschwalbe)</td>
<td>IRP</td>
<td>B19</td>
</tr>
</tbody>
</table>


10.9 RAUM FREISTETT

Der Rückhalteraum Freistett befindet sich im Stadium der Vorplanung. Die Gemeinde Freistett hat daher auf eigenen Wunsch von einer derzeitigen Beteiligung an der Erholungskonzeption abgesehen.

10.10 RAUM SÖLLINGEN-GREFFERN

**TABELLE 10.9: SÖLLINGEN-GREFFERN, MASSNAHMEN**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Söllingen-Greffern</th>
<th>Titel der Maßnahme</th>
<th>Finanzierung</th>
<th>Nr. in Karte</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Lichtenau</td>
<td>Radwege-Faltkarte mit Infos zu Lichtenau</td>
<td>offen</td>
<td>R14</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Unterstützung bei Genehmigung Freizeitkonzept Sehringsee</td>
<td>offen</td>
<td>S4</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Info-Tafeln, Ausbau und Beschilderung Radweg-Alternative</td>
<td>offen</td>
<td>R15</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinmünster</td>
<td>Kanu wanderweg Rheinmünster (Beschilderung, Optimierung Ein- und Ausstieg)</td>
<td>offen</td>
<td>K4</td>
</tr>
<tr>
<td>Hügelsheim</td>
<td>Kanu wanderweg Hügelsheim (Beschilderung, Optimierung Ein- und Ausstieg)</td>
<td>offen</td>
<td>K5</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Fischereilehrpfad und Brücke über den Rheinseitengraben</td>
<td>offen</td>
<td>B20</td>
</tr>
<tr>
<td>Iffezheim</td>
<td>Optimierung Radwegstrecke Iffezheim an der B 500</td>
<td>offen</td>
<td>R16</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Der Raum Söllingen-Greffern wurde 2005 in Betrieb genommen.
Der Raum Rheinschanzinsel befindet sich derzeit im Bau. Von den 6 Projektvorschlägen wird eine Maßnahme im Rahmen des IRP umgesetzt. 3 Projektvorschläge werden im Zuge der weiteren Planung geprüft.


Der Raum Elisabethenwört befindet sich im Stadium der Vorplanung. Die mögliche Umsetzung der 4 Projektvorschläge wird im Zuge der weiteren Planung geprüft.

Der Raum Rheinschanzinsel befindet sich derzeit im Bau. Von den 6 Projektvorschlägen wird eine Maßnahme im Rahmen des IRP umgesetzt. 3 Projektvorschläge werden im Zuge der weiteren Planung geprüft.
11 Finanzierungsübersicht und weiteres Vorgehen

Von den vorgeschlagenen Maßnahmen der Erholungskonzeption werden im Rahmen des IRP bislang 34 Vorschläge ausschließlich oder anteilig durch das Land mit einem Volumen von ca. 2,96 Mio. € finanziert.


Für weitere 8 vorgeschlagene Maßnahmen können bislang keine konkreten Kosten genannt werden, sie sind in den Summen nicht berücksichtigt.


Die Maßnahmen sollten idealerweise zeitgleich mit den Baumaßnahmen des jeweiligen Raumes ausgeführt werden, so dass mit der Inbetriebnahme der Räume die zusätz lich geschaffenen Erholungsinfrastrukturen für die Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Abbildung 11.1: Finanzierungsübersicht
Anhang 1

INNOVATIVE PROJEKTE – EINE AUSWAHL IN STECKBRIEFEN

A Innovative Besucherzentren
   A/1 Haus zur Wildnis .................................................. 36-37
   A/2 Haus der Fischerei .................................................. 38-39
   A/3 Haus am Strom ...................................................... 40-41
   A/4 Infohaus Isarmündung ............................................. 42-43

B Erlebnispfade Wasser / Wald
   B/1 Ökologiepfad Rheinauenwald ................................... 44-45
   B/2 Canopy Walkways .................................................. 46-47
   B/3 Wassererlebnispfad Alheim ..................................... 48-49
   B/4 Wasserwirtschaftlicher Lehrpfad ............................... 50-51

C Unterwegs am Fluss
   C/1 Swiss-Walk: Auenlandschaften ................................. 52-53
   C/2 Kanu-Tourismus .................................................... 54-55
   C/3 Bett & Bike am Rhein-Radweg ................................. 56-57

D Naherholung am Wasser
   D/1 Naturspielplatz „Zehntbach“ .................................... 58-59
   D/2 „Mur-Insel“ Graz ................................................... 60-61
   D/3 Seenland in Mengen-Rulfingen ............................... 62-63
Haus zur Wildnis

BESCHREIBUNG

Sowohl die Architektur als auch die Ausstellungskonzeption können als richtungweisend für eine moderne Inszenierung von Natuerleben eingestuft werden.

Es ist hier gelungen eine sehr spannende Verbindung zwischen Natur und Wildnis einerseits und modernster (Informations-) Technik andererseits zu schaffen.

ARCHITEKTUR ALS RAHMEN FÜR WILDNIS
Das Haus zur Wildnis liegt mitten im Wald und kann nur zu Fuß oder mit einem Bus-Shuttle erreicht werden.

und miteinander verbunden. Das Gebäude ist einerseits tief in den Felsen eingegraben, andererseits bieten sich vielfältige Blickbezüge innerhalb des Gebäudes sowie in die umliegende Urlandschaft mit unmittelbar angrenzendem Wolfsgehege.


VERKEHRSANBINDUNG


FINANZIERUNG


In einem rund 50m langen Wurzelgang taucht der Besucher in den „Untergrund“ ein und stößt auf sonst nur mit dem Mikroskop zu sehende, hundertfach vergrößerte Feinstrukturen. Die innere Gestaltung des Ganges zeigt durchgängig auf Menschengröße umgerechnete Strukturen, um die Bodenlebewelt sichtbar und begreifbar zu machen.

Aktuelle Aufenthaltsorte verschiedener Tierarten im Nationalpark werden außerdem mittels Telemetrie auf elektronischen Landkarten veranschaulicht.

Kontakt / Info

www.nationalpark-bayerischer-wald.de Nationalparkverwaltung Bayerischer Nationalpark
Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, Postfach, 80535 München
Architekturbüro Löhle und Neubauer, Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg,
Email: info@loehle-neubauer.de
Haus der Fischerei

BESCHREIBUNG

Das Haus der Fischerei liegt auf der rheinlandpfälzischen Moselseite im Landkreis Trier-Saarburg/Gemeinde Oberbillig. Das im Jahr 2002 fertiggestellte Haus beherbergt eine bemerkenswert vielfältige Kombination unterschiedlichster Dienstleistungsangebote rund um das Thema Fisch. Zielsetzung ist, die heimische Fischerei für die unterschiedlichsten Zielgruppen interessant und erlebbar zu machen und darüber hinaus eine Plattform für die regionale und überregionale Berufs- und Sportfischerei zu bieten.

Eine betriebswirtschaftliche Analyse der FH Trier, die von der EU als Voraussetzung für die Bewilligung von Fördergeldern verlangt wurde, kam zum Ergebnis, daß sich dieses Projekt nach der Anschubfinanzierung eigenständig tragen kann.

PROJEKTBESTEINE „HAUS DER FISCHEREI“

Fischereimuseum: auf rund 200 m² multimedial präsentierte Ausstellung zur Berufsfischerei, zu heimischen Fischarten sowie zum Leben am Fluß.

Fischgaststätte mit Biergarten: verpachtet, 50 Innensitzplätze und 110 Sitzplätze im Außenbereich, regionale (Fisch-) Spezialitäten in typisch moselfränkischem Ambiente.

Fischladen: fangfrische Fische regionaler Erzeuger (frisch, geräuchert, verarbeitet), zweimal wöchentlich geöffnet, Kundenstamm aus der näheren Umgebung, ebenfalls verpachtet.


**Jugendhotel:** bietet mit 30 Betten vorwiegend Schulklassen und Tagungsteilnehmern Unterkunft.

**Schulstation mit Umweltlabor:** fertige Unterrichtseinheiten für die Klassen 5-12 werden in mehrtägigen Kursen angeboten und von freiberuflich arbeitenden Lehrern betreut.

**Angebote für Sport- und Berufsfischer:** im Servicebüro gibt es Erlaubnisscheine und Gewässerinformationen für Angelfischer, außerdem Fort- und Weiterbildungskurse für Sport- und Berufsfischer.

**TRÄGER/ORGANISATIONSFORM**

Träger ist der gemeinnützige Verein „Haus der Fischerei e.V. (HdF)“. Betreiber ist die HdF GmbH, zuständig für betriebswirtschaftliche Fragen, Vermarktung und Koordination. Sie ist auch für die Verpachtung des Restaurants und des Fischladens zuständig.

Das Gelände wurde von der Gemeinde Oberbillig gepachtet.

**FINANZIERUNG/PERSONALBEDARF**

Die **Investitionskosten** beliefen sich auf insgesamt ca. 5 Mio. DM. Die baulichen Maßnahmen wurden vorwiegend aus EU- und Landesmitteln finanziert, die Innenausstattung ist eine 100% Förderung des Landes (ausschl. aus Fischereihgaben).

**Personal:** derzeit eine festangestellte Bürokraft und ein Geschäftsführer (Teilzeitstellen). Für das umweltpädagogische Angebot und für das Marketing wurden Werkverträge vergeben.

**Einnahmen:** werden v.a. durch die Verpachtungen von Laden und Gastronomie und durch die Vermietung von Lagerflächen für mobile Hochwasserschutzwände erzielt.

---

**Kontakt / Info**

www.haus-der-fischerei.de

Haus der Fischerei, Moselstraße 45, 54331 Oberbillig,
Tel.: 0 65 01 / 9698730,
Email: info@haus-der-fischerei.de
Haus am Strom

BESCHREIBUNG


Einzigartig ist das Gesamtkonzept dieses Besucherzentrums das vielfältigste innovative Ansätze (architektonische, ökologische, soziale) in einem Projekt zusammenführt.

INNOVATIVE ARCHITEKTUR/ÖKOLOG. BAUEN


Über die Planung und den Bau des Hauses gibt es eine reich bebilderte Dokumentation, in der auch sämtliche Projektdaten zusammengetragen sind (zu beziehen über das „Haus am Strom“).
AUSSTELLUNGSKOMPONENTEN

Das Leben und Wirtschaften am Fluss wurde als Dauerausstellung inszeniert. Der Besucher kann u.a. die Kraft des Wassers testen, indem er an einem Simulator gegen den Strom rudert. Wasserverbrauch und Wasserverschwendung kann er an einem Turm von Wasserwürfeln ablesen und auf der Speisekarte der Cafeteria erfährt er wie viel Wasser für die einzelnen Gerichte verbraucht wurde. Im Meditationsraum hört er Wassermusik, deren Schallwellen das Wasser in einem Brunnen tanzen lassen. Im Freigelände können Kinder Dämme und Wasserburgen bauen.

SOZIALES ENGAGEMENT


BESUCHERZAHLEN/AUSLASTUNG

Im Jahr 2002 wurden im Infohaus rund 20.000 zahlende Besucher gezählt. Der vielbefahrene Donau-Radweg (ca. 120.000 Radler/Jahr) bringt zusätzliche Kurzbesucher, die sich in den Außenanlagen und der Cafeteria aufhalten. Die Nutzung im Januar und Februar hat sich als unrentabel erwiesen.

PARTNERSCHAFTLICHE TRÄGERSCHAFT

Betreiber des Hauses ist eine gemeinnützige GmbH mit Landkreis, Kommune, Schifffahrtsunternehmen, einer Brauerei, Geldinstituten, einer Selbsthilfegruppe und dem VdK als Gesellschafter (Stammkapital 110.000 DM).

FÖRDERUNG/FINANZIERUNG

Die Finanzierung des Umweltzentrums mit insgesamt 4,35 Mio. € haben vorwiegend die Allianz Umweltstiftung, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die EU (INTER-REG II über Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen) und der Landkreis Passau übernommen.


Kontakt / Info

www.hausamstrom.de
Haus am Strom, Am Kraftwerk 4, 94107 Untergriesbach, Tel.: 0 85 91 / 91 28 90,
Email: info@hausamstrom.de
Allianz Umweltstiftung, Projektleiter Peter Wilde, Maria Theresia-Straße 4a, 81657 München, Tel.: 0 89 / 4 10 73 36
Infohaus Isarmündung

BESCHREIBUNG


Der Standort Maxmühle bei Moos (ehemaliges Sägewerk) wurde aufgrund seiner günstigen Lage zum Naturraum und der hervorragenden Möglichkeit, Lebensräume der Auen ganzheitlich darzustellen, ausgewählt. Die Anbindung des Infohauses an das bestehende überregionale Radnetz (Isar-Donauradweg und Via Danubia) ist für den „sanften Naturtourismus“ in dieser Region eine wichtige Voraussetzung.
AUSSTELLUNGSKONZEPTION


Schwerpunkte der rund 250 m² großen Ausstellung im Innengebäude sind:

➤ „Isar unter Wasser“: zwei Aquarien mit isartypischen Fischen
➤ steuerbare Wassersäulen, die die Wasserstände in den verschiedenen Zonen der Aue symbolisieren
➤ Film über die Isarmündung
➤ Das Wasserwirtschaftsamt informiert außerdem mit einem eigenen Ausstellungsteil „Kraft im Fluss“ über Historie, Gegenwart und Zukunft der Isar von der Quelle bis zur Mündung.

Auf nahezu 8 ha Außenanlagen werden im kleinen Maßstab die Lebensräume der Auen erklärt. Insgesamt sind dort 130 verschiedene, teilweise gefährdete Pflanzenarten zu finden und verschiedene auetypische Tiere direkt oder anhand von Spuren zu beobachten.

Die Außenanlagen sind so angelegt, daß sich Kinder dort kreativ und spielerisch betätigen können.

BESUCHERZAHLEN/AUSLASTUNG

Im Jahr 2002 wurden im Infohaus insgesamt rund 10.000 Besucher gezählt, davon ca. 3.000 Kinder und Jugendliche. Die Anlage wird, nach Einschätzung des Landratsamtes, sehr gut angenommen. Bei entsprechender Personalbesetzung könnte das Führungsangebot noch weiter ausgebaut werden.


TRÄGERSCHAFT

Träger und Betreiber des Infohauses ist der Landkreis Deggendorf.

INVESTITIONEN/FINANZIERUNG

Die Gesamtinvestitionen inkl. Grunderwerb betrugen 1,175 Mio. €. Gefördert wurde das Infohaus durch Mittel des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen (Landschaftspflegemittel) und Mittel der EU (3b-Mittel).
Ökologiepfad Rheinauenwald

**BESCHREIBUNG**


**GEPLANTE STATIONEN**

**Wipfturm** ca. 35 m hoch mit Aussichtspunkten auf verschiedenen Ebenen mit vier Zugängen.

**Hängebrücke** über Auenbereich.

**Begebarer Dachsbau** unterhalb einer aufgeschütteten Wildfluchtinsel, Zugang über Wipfturm.

**Wasser-Bohlenpfad** oder alternativ Seilfähre mit Muskelkraft betrieben.

**Höhenfahrrad**, Sicherheitssitz mit Muskelkraft zu betreiben, Seilstrecke endet an einem Attraktionspunkt.

**„Begehbares“ Vogelnest**, alternativer Ausstieg über eine Rutsche.

**Begehbare Biberburg**

**Wasserklassenzimmer** auf einem Schiff.

**Schwimmpfad** auch als Zugang zum Wasserklassenzimmer.


**BESUCHERZAHLEN**


**GESCHÄTZTER INVESTITIONSBEDARF**

Für die Gesamtkonzeption mit allen drei Erlebnispfaden werden rund 4 Mio. € Investitionskosten geschätzt. Für die zentralen Elemente des Ökologiepfades (Wipfturm mit Hängebrücke und Bohlenpfad) werden 500.000 – 800.000 € veranschlagt.

**Kontakt / Info**

www.naturschutzzentren-bw.de
Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört, Hermann-Schneider-Allee 47, Email: info@nazka.de
76189 Karlsruhe, Tel.: 07 21 / 95 04 70
Canopy Walkways

**BESCHREIBUNG**


Schwerpunktmäßig wurden die Wipfelpfade bisher in Zentral- und Südamerika gebaut. Zusammen mit lokalen Gruppen wurden beispielsweise zwei inzwischen sehr bekannte Baumwipfelpfade im Regenwald Lateinamerikas installiert, der 250 m lange Rainmaker Mountain Canopy Walkway in Costa Rica und der 450 m lange ACEER Canopy Walkway in Nordperu.

Bemerkenswert ist die sehr große touristische Nachfrage und Begeisterung, die allein diese beiden Angebote auslösten. Inzwischen werden sie als Programmhöhepunkte für Rundreisen durch Peru und Costa Rica von verschiedenen (Öko-) Reiseveranstaltern weltweit angeboten. Bisher
gibt es in Deutschland nur im Biosphärenreservat Pfälzer Wald ein in Ansätzen vergleichbares Angebot. Vom Naturgeschützzentrum Karlsruhe-Rappenwört ist derzeit eine auf die dortigen Auenwald-Verhältnisse übertragene Wipfelpfad-Variante geplant.

**ACEER CANOPY WALKWAY**


Die Plattformen sind Holzkonstruktionen, die in den Bäumen ohne Nägel und Schrauben verankert sind. Sollten Bäume durch die Plattformen beschädigt werden, kann der Wipfelpfad unproblematisch an andere Bäume „umgehängt“ werden. Besucherberichten zufolge besteht inzwischen ein so großer Besucherandrang, dass sich viele Tierarten bereits zurückgezogen haben.

**ICAN**

ANHANG 1

Wassererlebnispfad Alheim

BESCHREIBUNG


STATIONEN DES WASSERERLEBNISPFADES

Mit dem Projekt Wassererlebnispfad sollte ein natürlicher Lernort geschaffen werden. Nicht die wissenschaftliche Sichtweise sondern visuelle Ansprache und physische Erfahrbarkeit sollen hierbei im Vordergrund stehen:

Die erste Station an der Gude-Quelle hat das Thema „Wasser mit seinen stillen Qualitäten“. Ausgedrückt wird dies u.a. durch den ästhetisch eingefassten Quelltopf, Klingelmühle, Viehtränke, Molchfüllpüppel und eine Blaue Bank, die zum Verweilen einlädt.
Die zweite Station befasst sich mit den Fließeigenschaften des Wassers (Wasserrad), während an der dritten Station das Thema Wasserkraft auf einem Wasser-Spielplatz erfahren werden kann (z.B. mit „archimedischer Schraube“, Ziehbrunnen und Strömungstischen).

Wasserrädchen

Der Gebrauch und Verbrauch von Wasser wird an der vierten Station durch die Veranschaulichung der technischen Behandlung von Abwasser verdeutlicht (z.B. „Schaufenster zur Kanalisation“, „gläserne Toilette“).

**NUTZUNG/AKZEPTANZ**


**FÖRDERUNG/FINANZIERUNG/UNTERHALT**

Für die Umsetzung des Projektes wurden insgesamt 65.000 DM benötigt. Planungskosten entstanden nicht, da die einbezogenen Studenten der Uni Kassel gegen Unkostenpauschale mitarbeiteten.

Die ortsansässige Naturschutzgruppe hat die Patenschaft und damit weitestgehend die Pflege und Instandhaltung des Erlebnispfades übernommen.

**Infotafel**

| Förderung der Allianz-Umweltstiftung: 25.000 DM |
| Förderquote aus Mitteln ländlicher Regionalentwicklung 50% |
| Zuschuss: 25.000 DM |
| Mittel der Gemeinde/Eigenleistung: 15.000 DM |
| Unterhalts-/Betriebskosten hauptsächlich durch Spenden: jährlich ca. 1.000 € |

Kontakt / Info

www.alheim.de
Gemeinde Alheim, Alheimerstraße 2, 36211 Alheim,
Tel.: 0 66 23 / 92 00-0
Allianz Umweltstiftung, Projektleiter Peter Wilde,
Maria-Theresia-Straße 4a, 81657 München,
Tel.: 0 89 / 4 10 73 36
Wasserwirtschaftlicher Lehrpfad

**BESCHREIBUNG**

Wasserwirtschaft im Museum: der wasserwirtschaftliche Lehrpfad in Bad Windsheim ist ein fest integrierter Bestandteil des renommierten fränkischen Freilandmuseums.


GESTALTUNG

19 Steinquader aus heimischen Steinbrüchen bilden die Träger für die eher schlicht und durchgängig sehr sachlich gehaltenen Infotafeln im DIN A4-Format.

Auf den zweifarbig bedruckten Metallplatten werden in einer angenehm unaufdringlichen Weise knappe Erläuterungen und einfache Skizzen dargestellt, die Infotafeln dienen hier der Wahrnehmung der Exponate und nicht umgekehrt. Ein kleiner Folder mit Übersichtsplan und eine gut bebilderte Broschüre leiten den Besucher.

STATIONEN


KOSTEN


Kontakt / Info

www.wwa-an.bayern.de
Wasserwirtschaftsamt Ansbach, Ansprechpartner Herr Keller, Dürmerstraße 2, 91522 Ansbach, Tel.: 09 81 / 96 03 0, Email: poststelle@www-an.bayern.de
SwissWalk: Auenlandschaften

Beschreibung


Kombiniert werden die Naturwanderungen mit Besichtigungsvorschlägen zu Kunst und Kultur (Museen, Kirchen, Ortsbildern, Ausgrabungen usw.).

Außerdem erhält der Leser prägnante Informationen zum Schweizer Aueninventar, der staatlichen Auenberatungsstelle und der gemeinnützigen Arbeitsgemeinschaft SAW, die in der Schweiz für die flächendeckende Instandhaltung des Wanderwegenetzes von insgesamt 60.000 km verantwortlich ist.

Der kleine Auen-Wanderführer ist ein gelungenes Beispiel für mögliche Naturprojekt-Patenschaften durch ein privatwirtschaftliches Unternehmen und die dabei entstehenden Synergieeffekte, auch für die beteiligten staatlichen und gemeinnützigen Einrichtungen.
Nachfrage und Vertrieb


In der Reihe Swiss Walk sind nach dem gleichen Prinzip bereits erschienen: „Schluchten“, „Gewässer“, „Felsen, Fossilien und Bergwerke“.

Auenberatungsstelle Schweiz


Kontakt / Info

Bestellungen und Infos zum Auen-Führer: Die Mobiliar, Abteilung PR, Werner Eichenberger, Bundesgasse 35, CH – 3001 Bern, Tel.: 0041–313 89 65 21 www.auen.ch, Infos zu den Auen der Schweiz und der Auenberatungsstelle

Infos zur Schweizer Arbeitsgemeinschaft für die Förderung der Wanderwege (SAW):

Geschäftsstelle SAW, Im Hirshalm 49, 4125 Riehen, Tel.: 061 606 93 40, www.swisshiking.ch
Kanutourismus

KANUTOURISMUSANBIETER

Als Beispiel für einen typischen kommerziellen Kanutouristikanbieter mit langjähriger Erfahrung wird hier ein mittelgroßer Betrieb (Firma Kanusport Vöhl) mit Angeboten auf den Flüssen Eder und Fulda vorgestellt.


NACHFRAGE-/ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Die Entwicklung der kommerziellen Kanutouristik kann anschaulich am Beispiel dieses Anbieters aufgezeigt werden.


NACHFRAGE-/ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Die Entwicklung der kommerziellen Kanutouristik kann anschaulich am Beispiel dieses Anbieters aufgezeigt werden.
Dabei zeigen sich folgende allgemeine Trends:

- **ständig wachsende Kundennachfrage**, dabei verstärkter Trend zu Mehrtagesaufenthalten
- **Zunahme höherpreisiger Übernachtungssegmente** (Hotelübernachtung statt Campingplatz)
- **Vermehrte Kooperationen mit anderen ortsansässigen Dienstleistern** (z.B. mit Gastronomie, Beherbergungsbetrieben, Fuhrunternehmen und anderen Outdoor-Sport-Anbietern wie z.B. „Bike and Boat“, „Climb and Boat“ usw.);
- Qualitätssicherung und Kooperationsbereitschaft mit dem Naturschutz werden zu Fragen der Existenzsicherung
- Organisation im bundesweit aktiven Verband (BKT) und in regionalen Fremdenverkehrsinitiativen

**SPANNUNGSFELD KANUTOURISMUS UND NATURSCHUTZ**

**Neue Studie**


**QUALITÄTS- UND UMWELTSIEGEL FÜR DEN KANUTOURISMUS**

Als politische Interessenvertretung wurde 1997 von führenden Kanureiseveranstaltern die Bundesvereinigung Kanutourismus e.V. BKT gegründet, die sich bundesweit für den Ausbau eines qualitativ hochwertigen und naturverträglichen Kanutourismus einsetzt.

Hierzu wurde ein verbandseiges Qualitäts- und Umweltsiegel mit der Festlegung einheitlicher Qualitätsstandards entwickelt (Kriterien u.a. umweltverträgliche Betriebsführung, Ausbildung der Mitarbeiter zu Kanutouristikern, Sicherheitsoptimierung und Wegweisung für Kunden). In Baden-Württemberg wurde 2003 das erste BKT-Siegel an die Firma „Im wilden Süden“ (Lauter/Donau) vergeben.

**Kontakt / Info**

www.Kanutouristik.de, Bundesvereinigung Kanutouristik e.V., Hannah-Arendt-Str. 3-7, 35037 Marburg

Eder-Fulda-Tour, Waltraud Vöhl, Am Pfarracker 10, 35066 Frankenberg, Tel.: 06 51 / 2 33 39

www.kanutouren.com, „Im wilden Süden“, Kanutouren Volker Schmack, Fürstenbergstr. 2, 72525 Münsingen-Bichishausen
Bett & Bike am Rhein-Radweg

BETT & BIKE HOTEL AM RHEIN-RADWEG

Der Schwarzwälder Hof in Bad Bellingen wird hier als Beispiel für einen gut geführten und engagierten Bett & Bike-Mitgliedsbetrieb am Rhein-Radweg vorgestellt:

er, Lunchpaketen, Einmalübernachtungen für Radwanderer usw.). Seit 1997 ist der Betrieb Mitglied bei Bett & Bike und zieht inzwischen eine durchweg positive Bilanz.

GÄSTEZAHLEN UND MARKTEINSCHÄTZUNG

Die Zahl der Fahrradgäste im Schwarzwälder Hof nimmt stetig zu, wobei nicht nur Einzelpersonen und Familien, sondern zunehmend ganze Radlergruppen das Angebot nutzen. Mit insgesamt rund 400 Übernachtungen pro Jahr stellen die Radwanderer derzeit rund 10% der Hotelgäste. Für das Hotel sind die Radwanderer inzwischen ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor und Multiplikator:
als Zielgruppe, die nach einem Kurzbesuch auch mal einen längeren Gesundheitsurlaub bucht
als Zielgruppe um das Hotel in Fahrradvereinen weiterzuempfehlen und damit größere Gruppen zu akquirie- re

**BETT & BIKE**

Seit Mitte der 80er Jahre ist eine wachsende Nachfra- ge nach Radreisen festzustellen. Inzwischen unternehmen in Deutschland fast 2 Millionen Menschen jährlich eine mehr- tägige Radtour.

Der ADFC reagierte hierauf und entwickelte auf Basis der Wünsche von Radreisenden einen Kriterienkatalog sowie ein Gütesiegel für fahrradfreundliche Gastbetriebe.

Vor sechs Jahren gegründet, verzeichnet das Bett & Bike Verzeichnis inzwischen mehr als 3.340 Mitgliedsbetriebe in Deutschland, Tendenz steigend. Das Verzeichnis wird laufend aktualisiert und ist sowohl für einzelne Bundesländer sowie als Gesamtverzeichnis erhältlich und offensiv beworben.

**RHEIN-RADWEG**

Der Rhein-Radweg von Basel nach Mainz kann sowohl am rechten Rheinufer (408 Kilometer) als auch am linken Rheinufer (391 Kilometer) befahren werden. Die Qualität der Radwege ist regional sehr unterschiedlich.

Während in Deutschland (rechtes Rheinufer) überwiegend auf autofreien, meist unbefestigten Wegen, verkehrs- armen Landwirtschaftswegen und asphaltierten Radwegen entlang des Hochwasserdammes gefahren wird führt die Route in Frankreich hauptsächlich über verkehrsarme Nebenstraßen und teilweise auch stärker befahrene Straßen.

**MIT DEM RAD DURCH AUEWÄLDER**

Trotz der Rheinregulierung blieb streckenweise eine faszinierende Altrheinlandschaft mit teilweise naturnahen Auwäldern erhalten. Ohne nennenswerte Steigungen ist der Rhein-Radweg auch für Familien gut geeignet.


---

**Informationen zu den ADFC-Kriterien für Beherbergungs-, Gastron- nomiebetriebe und Campingplätze unter:**

www.bettundbike.de

**bikeline Rheinradweg**

Teil 2: Von Basel nach Mainz, 4. überarbeitete Auflage 2001

---

**Kontakt / Info**

www.adfc.de Bett & Bike Deutschland, Grünenstr. 120, 28199 Bremen, Tel.: 04 21 / 34 62 90, Fax: 04 21 / 34 62 950, Email: kontakt@adfc.de

www.Schwarzwalderhof-bb.de Schwarzwälder Hof, von Andlaw Straße 9, 79415 Bad Bellingen, Tel.: 0 76 35 / 8 10 80, Email: info@schwarzwalderhof-bb.de
Naturspielplatz „Zehntbach“

**BESCHREIBUNG**


Sowohl die Art der Entstehung des Spielplatzes als auch seine kompromisslose naturpädagogische Ausrichtung machen dieses Projekt zu einer sehr interessanten Alternative zu herkömmlichen Spielplatzgestaltungen. Besonders hervorzuheben ist der vergleichsweise geringe Investitionsbedarf und die erfahrungsgemäß geringen Unterhaltskosten dieser Spielplatzvariante.

**PARTIZIPATION**

Die in Remshalden geplante naturpädagogische Gestaltung eines Spielgeländes wurde in Baden-Württemberg bereits mehrfach realisiert. Zentraler Bestandteil waren dabei die fachkundig angeleitete Beteiligung ehrenamtlicher Helfer: Ein erfahrener Spielaumplaner übernimmt die Planung, Organisation und Bauleitung vor Ort, ehrenamtliche

**Partizipativer Ansatz:**
- Gemeinsame Entwicklung
- Gemeinsame Organisation der Finanzen
- Gemeinsame Organisation von Materialien und Maschinen
- Gemeinsame Umsetzung
- Kinder und Jugendliche mit integrieren

**PRINZIP NACHHALTIGKEIT**

Verwendet werden ausschließlich Naturmaterialien der Umgebung (Steine, Hölzer, Sträucher usw.). Die Materialbeschaffung erfolgt auf möglichst kurzen Wegen über ansässige Baumschulen oder Firmen, nahegelegene Steinbrüche oder durch das Forstamt.

Die Materialien werden nicht imprägniert und sind unproblematisch zu entsorgen.

**NATURPÄDAGOGISCHER ANSATZ**

Kinder sollen ihren Bewegungsdrang ausleben können und (wieder) lernen in und mit der Natur zu spielen. Intendiert ist das freie Spiel der Kinder ohne Vorgaben durch Erwachsene. Statt Spielgeräten werden deshalb angeboten:
- vielfältigste Naturmaterialien (z.B. Steine, Äste, Baumstämme, Blätter)
- Geländegestaltungen, die vielfältige Bewegungsabläufe ermöglichen (z.B. Hügel, Mulden, Gräben, Balancierstämme, Kanten zum Runtertutschen).

**FINANZIERUNG**


**Kontakt / Info**

Gemeinde Remshalden, Bauamt,
Spielraumplaner: Rudolf Hettich, Fichtenstraße 12, 73550 Würgolding, Tel.: 0 71 62 / 2 52 50,
Email: gnu-ev@addcom.de
„Mur-Insel“ Graz

**BESCHREIBUNG**


**ARCHITEKTUR AUF DEN FLUSS**

Es sollte nicht einfach ein Floß in den Fluss zwischen der Altstadt und dem Mariahilferplatz als praktikable Aussichtsplattform an ungewöhnlicher Stelle gehängt werden. Beauftragt wurde stattdessen eine „Komposition“ ineinander überlaufender Muschelflächen, aus Stahlskeletten geformt, die mit Glas, Edelstahl und Gittern gefüllt wurden. In einer Muschelform liegt ein Amphitheater, unter einer
Muschelform befindet sich ein Café, in der Verdrehung zwischen diesen beiden Formen entsteht derzeit eine Kinderspiellandschaft. Auf der Mur-Insel soll nach den Vorstellungen des Architekten eine „Plaza-Stimmung“ auf dem Wasser entstehen und durch neue Perspektiven sollen neue Sichtbezüge auf die Stadt geschaffen werden.

**INVESTITIONEN/VERPACHTUNG**

Die Mur-Insel kostete rund 5 Mio. € (incl. 150.000 € für den Abbau).

Das Café wurde an einen Grazer Bäckerei- und Kaffeehausbetrieb verpachtet.

**TECHNISCHE DATEN**

**Abmessungen:** Länge 47 m, Breite 17 m; Tragschiffhöhe 1,2 m bzw. 2,5 m

**Bestandteile:** Café (160 m²); Playground (40 m²); Theater (240 m²)

**Personenzahl:** Café (100 Personen); Theater (200 Personen)

**Erschließung:** Linkes Murufer: Lift/ Zugangstreppe; rechtes Murufer: Zugangstreppe/Rampe

**Gewicht:** Insgesamt incl. Rampen und Zugangsbrücken 322 Tonnen

„Mitten im Verkehr und dem Kommen und Gehen der Fußgänger in der Stadt entsteht eine Wasserwelt. Mitten in der Stadt schaffen wir eine Kapsel, ein Raumschiff auf dem Wasser.“

Zitat: Architekt Vito Acconci

**BESUCHERZAHLEN**

Seenland in Mengen-Rulfingen

**BAGGERSEENGEBIET ALS FREIZEITANLAGE**

Der privaten Initiative eines Kiesbetriebs ist es zu verdanken, dass in einer sehr ländlichen Region in Ober schwaben ein attraktives Freizeitangebot geschaffen wurde.

Der Betreiber besitzt auf der Gemarkung Rulfingen 5 Baggerseen (160 ha Gesamtfläche, davon ca. 110 ha Wasserfläche). Der seit 1956 laufende Kiesabbau wird heute nur noch an einem der Seen betrieben, für die anderen Bereiche wurde, da im Rekultivierungsplan keine Folgenutzung vorgesehen war, vom Betreiber ein Freizeitnutzungskonzept („Seenland“) entwickelt.

Im Mittelpunkt stehen dabei zwei Gastronomiebetriebe mit insgesamt 250 Sitzplätzen und zusätzlich 280 Terrassen/Außenplätzen. Den Seen sind unterschiedliche Nutzungszwecke zugeordnet.

- See Nord I: ausschließlich Naturschutz
- See Nord II: Segeln, Surf en, ganzjähriger Gastronomiebetrieb mit öffentlichen Toiletten
- See Süd III: Badesee mit Freizeitanlage, Dusch-, Umkleide- und Toilettenräumen und saisonal betriebener Gastronomie

Angeboten werden außerdem Angeln (Tageskarten), Tauchsport mit Ausbildungsmöglichkeit und Tretbootfahren.

Angeboten werden außerdem Angeln (Tageskarten), Tauchsport mit Ausbildungsmöglichkeit und Tretbootfahren.
BESUCHERLENKUNG


Das firmeneigene Kontrollpersonal berichtet dabei von Problemen sich gegen nächtliche Besuchergruppen durchzusetzen.

INVESTITIONEN, FÖRDERMITTEL

Die Investitionen für die beiden Gastronomiebetriebe und die Badeanlage lagen insgesamt bei ca. 3,6 Mio. DM, für Planungskosten wurden zusätzlich ca. 300.000 DM investiert. Fördermittel wurden, mit Ausnahme eines zinsverbilligten Darlehens in Höhe von 300.000 DM nicht beantragt.

RENTABILITÄT, PERSONALEINSATZ

Betrieben wird das Seenland mit einem Stammpersonal von 13 Mitarbeitern und ca. 50 Teilzeitsaisonarbeitskräften. Die beiden Gastronomiebetriebe und die Badeanlage waren bis 2002 verpachtet, und wurden seither in firmeneigener Regie geführt. Die Tauchschule am Badesee war weiterhin verpachtet.

Kontakt / Info

Valet und Ott GmbH & Co, Beton-, Kies- und Splittwerke, 88512 Mengen-Rulfingen, Uferweg 25, Tel.: 0 75 76 / 77 00

Gastronomiegebäude „Neuseeland“
ÜBERSICHTSKARTEN

Karte 1: Maßnahmenvorschläge zu Informations- und Bildungseinrichtungen sowie zu sonstigen Maßnahmen
- Blatt 1: Weil bis Breisach ................................................................. 66
- Blatt 2: Breisach bis Neuried ......................................................... 67
- Blatt 3: Neuried bis Rastatt ............................................................ 68
- Blatt 4: Rastatt bis Oberhausen-Rheinhausen ............................... 69

Karte 2: Maßnahmenvorschläge zur Erholungsinfrastruktur
- Blatt 1: Weil bis Breisach ................................................................. 70
- Blatt 2: Breisach bis Neuried ......................................................... 71
- Blatt 3: Neuried bis Rastatt ............................................................ 72
- Blatt 4: Rastatt bis Oberhausen-Rheinhausen ............................... 73

Karte 3: Maßnahmenvorschläge zu Rad- und Kanuwanderwegen
- Blatt 1: Weil bis Breisach ................................................................. 74
- Blatt 2: Breisach bis Neuried ......................................................... 75
- Blatt 3: Neuried bis Rastatt ............................................................ 76
- Blatt 4: Rastatt bis Oberhausen-Rheinhausen ............................... 77

Karte 4: Maßnahmenvorschläge für Fachplanungen
- Blatt 1: Weil bis Breisach ................................................................. 78
- Blatt 2: Breisach bis Neuried ......................................................... 79
- Blatt 3: Neuried bis Rastatt ............................................................ 80
- Blatt 4: Rastatt bis Oberhausen-Rheinhausen ............................... 81

Sämtliche Karten des Anhangs 2:
Grundlage: DTK 25
© Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (www.lv-bw.de)
AZ.: 2851.9-1/19
Legende
Gemeindegrenzen
WSV
Bestehende Info zum Rhein des WSV
Bestehende Naturschutzzentren / Infostellen

Schaffung von Informations- und Bildungseinrichtungen

- vorgeschlagene Maßnahme (mit Nr.)

Sonstige Maßnahmenvorschläge
- vorgeschlagene Maßnahme (mit Nr.)

Informations- und Bildungseinrichtungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Titel der Maßnahme</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>B1</td>
<td>Infostationen am Spielplatz Kanderminde und am Wehr Märkli, Ausschilderung Radwegführung</td>
</tr>
<tr>
<td>B2</td>
<td>Besucherservice am Leinpfad mit Hinweis auf Bett+Ruhe-Hotel</td>
</tr>
<tr>
<td>B3</td>
<td>Rheingarten - Abenteuerplatz, Infozentrum</td>
</tr>
<tr>
<td>B4</td>
<td>Rheingarten - Flächen und gärtnersiche Anlagen (Schaugelände), Erschließung Rheinfraun</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Erholungskonzept Rheinauen
Karte 1: Maßnahmenvorschläge zu Informations- und Bildungseinrichtungen sowie Sonstige Maßnahmenvorschläge

Bearbeitung: ILN
Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Böhl
Sandbachtal 2 - 77815 Böhl - Tel 07223 / 94855 - Fax 07223 / 9485888
© ILN Böhl, Dezember 2004 gekrönt, April 2005 Blatt 1:4

© Landesvermessungsamt Baden-Württemberg
Legende

- Gemeindegrenzen
- WSV: Bestehende Info zum Rhein des WSV
- NZ: Bestehende Naturschutzzentren / Infotafeln

Schaffung von Informations- und Bildungseinrichtungen

- B1: vorgeschlagene Maßnahme (mit Nr.)

Sonstige Maßnahmenvorschläge

- S1: vorgeschlagene Maßnahme (mit Nr.)

Informations- und Bildungseinrichtungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Titel der Maßnahme</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>B5</td>
<td>Auen-Landschaftspark Burkheimer Auepark mit Landschaftsfenstern</td>
</tr>
<tr>
<td>B6</td>
<td>Auen-Landschaftspark Rheinauzentrum/Sportheim</td>
</tr>
<tr>
<td>B7</td>
<td>Auen-Landschaftspark Natur-Wasserspielplatz</td>
</tr>
<tr>
<td>B8</td>
<td>Infostelle KKN-Wyhl</td>
</tr>
<tr>
<td>B9</td>
<td>Großen-Elbrubelpfad (westlich Weisweil)</td>
</tr>
<tr>
<td>B10</td>
<td>Infotafel und Blitzgruppe an der &quot;Krummene Kehle&quot;</td>
</tr>
<tr>
<td>B11</td>
<td>Historischer Informationsweg entlang der Alten Elz</td>
</tr>
<tr>
<td>B12</td>
<td>Anlage eines Wald-Wasser-Erlebnispaläes (westlich Meißeneheim)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Sonstige Maßnahmenvorschläge

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Titel der Maßnahme</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>S1</td>
<td>Machbarkeitsstudie Sanierung Breitsandsee</td>
</tr>
<tr>
<td>S2</td>
<td>Pilotprojekt &quot;Entschlammung Taubergraben&quot;</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Erholungskonzept Rheinauen

Karte 1: Maßnahmenvorschläge zu Informations- und Bildungseinrichtungen sowie Sonstige Maßnahmenvorschläge

Bearbeitung: ILN, Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bihl
Sandbachstr. 2 - 77815 Bihl - Tel 07223/74963 - Fax 07223/946688
© ILN Bihl, Dezember 2004 - geändert, April 2005 - Blatt 2/4

© Landesvermessungsamt Baden-Württemberg
**Legende**
- Gemeindegrenzen

**Durchgängigkeit der Rad- und Kanuwanderwege**

**Rad- und Wanderwege**
- bestehender Rhein-Radweg (Bikeline)
- vorgeschlagene Maßnahme
- Nummer der Maßnahme

**Kanuwanderwege**
- bestehender Kanuwanderweg
- vorgeschlagene Maßnahme
- Nummer der Maßnahme

---

**Rad- und Wanderwege**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Titel der Maßnahme</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>R1</td>
<td>Radwege im Gewann Erren (Querverbindung Kandermündung - Einmelingen)</td>
</tr>
<tr>
<td>R2</td>
<td>Aktualisierung der Radwegebeschilderung und Radwegekarte</td>
</tr>
<tr>
<td>R3</td>
<td>Rheinpromenade - Bau einer Radstation</td>
</tr>
<tr>
<td>R4</td>
<td>Rheinpromenade - Bau eines Rundwegs in der Grünfläche am Rhein</td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

**Erholungskonzept Rheinauen**

Karte 3: Maßnahmenvorschläge zu Rad- und Kanuwanderwegen

Bearbeitung:

ILN Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Böhr
Sandbacher Str. 77 | 7715 Blaustein | Tel. 07722 / 44990 | Fax 07722 / 4988988

© ILN Böhr, Dezember 2004 gedruckt, April 2008 Stell 1-4
Legende

Gemeindegrenzen

Durchgängigkeit der Rad- und Kanuwanderwege

Rad- und Wanderwege

- bestehender Rhein-Radweg (Bikeline)
- vorgeschlagene Maßnahme
- Nummer der Maßnahme

Kanuwanderwege

- bestehender Kanu-Radweg
- vorgeschlagene Maßnahme
- Nummer der Maßnahme

Kanuwanderwege

Nr. | Titel der Maßnahme
---|------------------
R14 | Radwege-Faltkarte mit Infos zu Lichtenau
R15 | Info-Tafeln, Ausbau und Beschilderung Radweg-Alternative
R16 | Optimierung Radwegstrecke Iffezheim (an der B 596)

Kanuwanderwege

K3 | Beschilderung an Kanuwanderwegen (am Holländerheim)
K4 | Kanuwanderweg Rheinmünster (Beschilderung, Optimierung Ein- und Ausstieg)
K5 | Kanuwanderweg Hügelshain (Beschilderung, Optimierung Ein- und Ausstieg)

Erholungskonzept Rheinauen

Karte 3: Maßnahmenvorschläge zu Rad- und Kanuwanderwegen

Bearbeitung:
ILN
Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Böhl

Sandochser Str. 2 · 77815 Böhl · Tel 77220 / 44660 · Fax 77220 / 446688
© ILN Böhl, Dezember 2004 • gedruckt April 2008 · Seite 3 / 4

© Landesvermessungsamt Baden-Württemberg
**Legende**

- Gemeindegrenzen

**Durchgängigkeit der Rad- und Kanuwanderwege**

**Rad- und Wanderwege**
- bestehender Rhein-Radweg (Bikeline)
- vorgeschlagene Maßnahme
- Nummer der Maßnahme

**Kanuwanderwege**
- bestehender Kanuwanderweg
- vorgeschlagene Maßnahme
- Nummer der Maßnahme

**Rad- und Wanderwege**

- Nr.: Titel der Maßnahme
- R17: Ausbau Radweg (Asphaltierung) und Beschichtung
- R18: Wasserwanderweg (Fußweg) auf dem Erichsee

**Kanuwanderwege**

- Nr.: Titel der Maßnahme
- K6: Erleichterung der Durchgängigkeit für Kanusfahrten
- K7: Ausbau eines Baches als Kanustrecke

**Erholungskonzept Rheinauen**

Karte 3: Maßnahmenvorschläge zu Rad- und Kanuwanderwegen

Bearbeitung:

ILN
Institut für Landschaftskologie und Naturschutz Böhl
Sandbachstr. 2 - 77815 Sühl - Tel 07223 / 9486-0 - Fax 07223 / 9486-96
© ILN Böhl, Dezember 2004 - geändert, April 2005 - Seite 4/4
Anhang 3

PROJEKTSTECKBRIEFE ERHOLUNGSKONZEPTION

Abkürzungen

ASV .................................................. Angelsportverein
BAB .................................................. Bundesautobahn
Ba-Wü .............................................. Baden-Württemberg
EW .................................................. Einwohner
FGSV .............................................. Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen
Flst.Nr. ........................................... Flurstück-Nummer
HWD .............................................. Hochwasserdamm
IRP ............................................... Integriertes Rheinprogramm
LBP ................................................ Landschaftspflegerischer Begleitplan
Lkr ................................................ Landkreis
LSG ............................................... Landschaftsschutzgebiet
NP ............................................... Nationalpark
NSG ............................................... Naturschutzgebiet
RHR ............................................... Rückhalteraum
WSV ............................................... Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

Sämtliche Karten des Anhangs 3:
Grundlage: Wandern und Radwandern M 1: 50.000
© Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (www.lv-bw.de)
AZ.: 2851.9-1/19
Infopunkte für Radwanderer

**Beschreibung**


Die Stadt erarbeitete ein umfangreiches Lenkungs- und Richtungskonzept für Rad- und Wanderwege zwischen der Kandermündung im Norden und dem neuen Rheinsteg im Süden. Bedarf besteht insbesondere an hochwertigen „Infopunkten im innerstädtischen Bereich“ sowie an einer Ausschilderung der „Wegeführung um das Hafengebiet“.

**Ausgestaltung**

**Infopunkte**

In den Bereichen Neue Brücke-Rheinpark, Friedlingen-Kesselhaus, Stauwehr Märkt, Kandermündung und Palmrainbrücke sind entsprechende Infopunkte vorgesehen.

Beispiel Infopunkt
Info-Punkte am Stauwehr Märkt und an der Kandermündung sollen als Ausgleichsmaßnahme im Rahmen des Baues des RHR Weil/Breisach realisiert werden.

Info-Inhalte sollten auf die Streckenführung, Aktivitäts Hinweise, städtische Angebote und historische Bezüge eingehen.

Speziell am Stauwehr bieten sich Informationsmöglichkeiten zu IRP, Tulla, Wasserkraft, Schiffsbau und Rheingeschichte an.


Radwegeführung um das Hafengebiet

Auf der Grundlage des von der Stadt erarbeiteten Lenkungskonzepts müsste ein etwa 1 km langer Radweg um das Hafengebiet neu ausgeschildert werden.

Für diese beiden Zielgruppen sowie für die ortsansässige Bevölkerung verfügt die Stadt über zwei Erholungsbereiche, für die sie eine Neugestaltung und Aufwertung anstrebt:

➤ rund um das Stauwehr Märkt und
➤ der Bereich der Kandermündung.

Auf dem einschließlich Leinpfad und Uferbereich ca. 4.500 m² großen Freigelände an der Kander hat die Stadt in Eigenleistung bereits massive Sitzgruppen aus Holz aufgestellt und Grillstellen eingerichtet. Einzige Spielgeräte sind bisher Tischtennisplatten aus Beton.
Hauptanliegen ist die Möblierung des Spielplatzes an der Kandermündung. Hierfür wird als Schwerpunkt ein Spielschiff vorgeschlagen.

**AUSGESTALTUNG**

Als Beispiel dient ein Spielschiff bei Plittersdorf (LK Rastatt, vgl. Foto). Das aus imprägniertem Robinienholz gefertigte Schiff hat eine Länge von ca. 20 m. Einschließlich seitlicher Rutschbahnen ist es ca. 15 m breit. Es gründet auf mehreren ca. 1 m tiefen Fundamenten, für die ca. 20 m² Beton verbaut wurden. Das gesamte Bauwerk ist mit einer Sandschüttung als Fallschutzbereich umgeben. Eine Ergänzung um weitere, eher klassische Spielgeräte ist denkbar.
Badesee Efringen-Kirchen

Beschreibung


Das Fremdenverkehrsaufkommen in Efringen-Kirchen (Durchreise, Kurzerholung) stagniert. Hauptattraktionen sind der „Isteiner Klotz“, die Isteiner Schwellen (Badebetrieb), die Weinanbauflächen (Weinlehrpfad) und der historische Ortskern von Istein.


Mit der Anlage eines Badesees östlich der Isteiner Schwellen und der BAB 5 im Gewann Niederwörth könnte ein ortsnahes und von Hochwasser und dem geplanten Bau des Rückhalteraumes unabhängiges Badegewässer entstehen, was zur Steigerung der Lebensqualität und Erholungsmöglichkeiten beitragen würde.

Beispiel: Badesee Weisweil
**AUSGESTALTUNG**

Im Gewann Niederwörth nordwestlich des Angelsees des ASV Weil wird von der Gemeinde auf einem gemeindeeigenen Grundstück die Anlage eines Badesees von ca. 2 ha Größe gewünscht. Entsprechend dem Grundwasserstand wird vorgeschlagen, das Gelände auf eine Wassertiefe von ca. 5 m auszubaggern und den Kies zu verwerten. Im Rahmen eines entsprechenden Genehmigungsverfahrens sind die Auswirkungen auf das Grundwasser nach Menge und Güte sowie die zukünftige Wasserqualität des Badesees abzuklären.

In diesem Zusammenhang werden der Ausbau eines vorhandenen Feldweges auf einer Länge von ca. 600 m mit einer wassergebundenen Decke sowie die Anlage eines Parkplatzes erforderlich.
Optimierung Radwege im Gewann Erlen

**BESCHREIBUNG**


Das Fremdenverkehrsaufkommen in Efringen-Kirchen (Durchreise, Kurzerholung) stagniert. Im Vordergrund stehen sanfte Erholungsformen wie Wandern und Radfahren.

AUSGESTALTUNG

Die Trasse könnte unter Ausbau vorhandener landwirtschaftlicher Wege (Bitumendecke) vom Rhein entlang der Kander in nördlicher Richtung quer durch die Feldflur zum Waldgebiet Erlen verlaufen, von dort zur Kreisstraße und über einen Anbau an die bestehende Bahnbrücke weiter in Richtung Enge- oder Feuerbachtal. Auf der neuen Strecke wäre zudem eine Beschilderung erforderlich.

Beispiel: Wegführung parallel zur Kander

Beispiel: Beschilderung mit Kilometerangaben und Zielorten
Besucherinfo am Leinpfad mit Hinweis Bett & Bike-Hotel

**BESCHREIBUNG**


Der Leinpfad und die flachen Bereiche am Rhein sind für die Gemeinde als Erholungsraum besonders wichtig, weil die oft älteren und oftmals auch behinderten, wenig mobilen Gäste kaum die starken Steigungen im hügeligen Hinterland bewältigen können.

Beispiel: Besucherinfo Murgtal, LK Rastatt
Mit einem Informationsstand für Radwanderer auf dem Leinpfad möchte sich die Gemeinde eine neue Zielgruppe erschließen. Mit einer solchen Einrichtung würde das von der Gemeinde in Eigenleistung modernisierte Wegenetz samt Beschilderung eine sinnvolle Ergänzung erfahren.

**AUSGESTALTUNG**

**Besucherinfo**


**Geeigneter Standort: Rheinzugang beim Sportplatz**

![Beispiel Weisweil: Ortsplan, Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie](image-url)
Aktualisierung der Radwege-Beschilderung und Radwegekarte

**Beschreibung**


AUSGESTALTUNG

Geplante Beschilderung im Rahmen des grenzüberschreitenden Radwanderkonzepts

Alle Wegweiser sollen dem „Merkblatt zur weggewendenden Beschilderung für den Radverkehr der Forschungsgeellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) entsprechen.


„Zwischenwegweiser“ mit einem Richtungspfeil dienen an Einmündungen oder Weggabelungen der besseren Orientierungssicherheit.

„Aufkleber“ an den Pfeilen der Pfeilwegweiser verstehen sich als Ergänzung und können spezielle Informationen (Tel.-Nr. der Touristen-Infostelle, für Übernachtungsmöglichkeiten oder Fahrradwerkstatt).

Geplante Radwanderkarte im Rahmen des grenzüberschreitenden Radwanderkonzepts

Eine neue Radwanderkarte sollte sämtliche Rund- und Themenrouten enthalten. Nummern und Piktogramme müssen der Beschilderung entsprechen. Die Rückseite bietet sich für Zusatzinformationen an (Gastronomie, Sehenswürdigkeiten, Informationen zum IRP usw.).

Die Aktualisierung und Neuausgabe nach dem Bau des RHR Weil/Breisach soll im Rahmen des Erholungskonzepts Rheinaue erfolgen.
Bewirtungsmöglichkeit am „Rheinwärterhaus“ Grißheim

**BESCHREIBUNG**

Das Besucherlenkungskonzept im Rahmen der Planungen zum RHR Weil-Breisach sieht im Planfeststellungsabschnitt III bei Neuenburg vier Erholungsschwerpunkte vor, darunter die NATO-Rampe Grißheim.


AUSGESTALTUNG

Voraussetzung für eine Bewirtungsmöglichkeit am Rheinwärterhaus ist der Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur. Die bislang vorhandenen Sitzmöglichkeiten sind begrenzt. Das Außengelände wäre als Rastplatz für Radfahrer mit einer Schutzhütte, Sitzmöbeln, Bänken und Fahrradstellplätzen zu gestalten. Hier wäre auch ein geeigneter Standort für eine Informationstafel zum IRP.

Der Ausbau eines Schankraumes am Rheinwärterhaus wäre eine private Investition.

Eine Erweiterung der Sitzmöglichkeiten wird gewünscht.

Sitzgruppe am „Rheinwärterhaus“
„Rheingärten Neuenburg“

**BESCHREIBUNG**


Aus Anlass der Planungen zum RHR Weil-Breisach, Abschnitt III, ist von Seiten der Stadt Neuenburg vorgesehen, am Rheinufer vor den Toren der Stadt einen neuen Erholungsschwerpunkt anzulegen.

Mit diesem als „Rheingärten“ bezeichneten Projekt sollen mehrere Elemente an Erholungsinfrastruktur begründet werden.

Vorgesehen sind u.a. (siehe Lageplan folgende Seite)

- ein Abenteuerspielplatz,
- Rheinterrassen mit Gastronomie,
- Informationstellen/Infopoints „Integriertes Rheinprogramm“,
- eine Restaurierung und Erschließung des historischen alten Rheinhafens,
- die Abflachung und naturnahe Umgestaltung des Rheinufers,
- die Anlage von Fuß- und Radwegen sowie Zufahrten und Parkplätzen,
- die Anlage eines Festplatzgeländes.
AUSGESTALTUNG

Abflachung und naturnahe Umgestaltung des Rheinufers

Aufgrund der Tiefenerosion des Rheins liegt sein Wasserspiegel an ca. 300 Tagen im Jahr um bis zu 10 m tiefer als das umliegende Gelände. In Verbindung mit steilen, von Gehölzen dominierten Böschungen ist der Rhein für den Besucher nahezu unsichtbar und nur an wenigen Stellen durch Steintreppen zugänglich. Mit der Abflachung und naturnahen Umgestaltung des Rheinufers auf einer Breite von ca. 40 und einer Länge von 400 m wird der Rhein für den Besucher erlebbar und zugänglich.

Rheinterrassen mit Gastronomie


Oberhalb der Rheinterrassen ist der Bau eines Gastronomiebereiches (private Investoren) vorgesehen.
Informationszentrum „Integriertes Rheinprogramm“


Abenteuerspielplatz

Im Umfeld der Gastronomie oder südlich vom Alten Hafen besteht Freiraum für die Anlage eines Abenteuerspielplatzes. Als zentrales Element mit Bezug zur Rheinschifffahrt wird ein hölzernes Spielschiff vorgeschlagen (vgl. Foto). Klassische Spielgeräte wie Drehscheiben, Schaukeln o. ä. könnten das Angebot ergänzen.

Restaurierung und Erschließung des historischen alten Rheinhafens

Anlage von Fuß- und Radwegen sowie Zufahrten und Parkplätzen


Plätze und gärtnerische Anlagen


Anlage eines Festplatzgeländes

Im Bereich um den derzeit schon bestehenden Parkplatz „Panzerplatten“ soll ein Festplatzgelände für die überaus aktive Vereinswelt und Bürgerschaft angelegt werden. Hierzu wird die Befestigung einer 5.000 m² großen Fläche sowie der Bau von Ver- und Entsorgungsleitungen (Strom, Wasser/Abwasser) notwendig.


Beispiel: Gesteinsfreigelände im NP Bayerischer Wald als Schaukultur für ein Rheinkiesel-Schaugelände

Im Zuge des Baus des RHR sind folgende Teile in die Fachplanung integriert:
- Ablachung Rheinufer
- Anlage von Liegeterrassen
- Anlage Freilichtbühne
- Schutzhütte/Sitzstelle „Alte Fähre“
- Informations- und Aussichtsturm „Alter Hafen“
- Anlage Sitzbänke
- Anlage eines Parkplatzes
- Anlage von 2 Infostellen
- Anlage eines Spielplatzes
- Gestaltungs- u. Begrünungsmaßnahmen.
Aussichtsturm an der Nato-Rampe Grißheim

Beschreibung


AUSGESTALTUNG

Holzturm

Als Vorbild können die Holztürme auf dem Schauinsland und auf der Landesgartenschau in Kehl dienen.


Der ebenfalls aus drei Baumstämmen errichtete Weißtannenturm in Kehl ist 44 m hoch. Eine Besonderheit sind die außen umlaufenden Treppen, die dem Besucher jederzeit einen ungestörten Ausblick ermöglichen. Die Gesamtkosten betrugen 300.000,– €.

Aufgrund der schwachwüchsigen Waldbestände mit Oberhöhen bis zu 20 m ist eine Plattform in ca. 25 m Höhe ausreichend. Daher kann der Schauinslandturm als Referenzbauwerk dienen.
Bewirtungsmöglichkeit am Rheinwärterhaus Hartheim

BESCHREIBUNG

Die Gemeinde Hartheim mit Feldkirch und Brengarten hat ca. 4.500 Einwohner. Die im ländlichen Raum westlich Bad Krotzingens liegende Gemarkung verfügt über ein gut ausgebautes Radwegenetz durch die reizvolle und abwechslungsreiche Oberrheinebene.

AUSGESTALTUNG

Neue Rheinpromenade Breisach

**Beschreibung**


Mit einer Neugestaltung der städtischen Rheinuferstraße kann innerhalb des Stadtgebiets die Aufenthaltsqualität sowohl für die örtliche Bevölkerung als auch für die Besucher von außerhalb deutlich erhöht werden und es können vielfältige, teilweise neue Nutzungen ermöglicht werden.

Vorgeschlagen wird dazu eine Aufweitung und Umgestaltung des städtischen Rheinufers im Bereich zwischen Kulturwehr und dem Bauhafen des Wasser- und Schifffahrtsamtes, kombiniert mit Handlungsangeboten für verschiedene Nutzergruppen:

- Schaffung neuer Spazierwegeverbindungen,
- Ausbau bestehender Parkplätze,
- Informations- und Rastmöglichkeiten für Radfahrer,
- naturnahe Spielflächengestaltung,
- künstlerische Gestaltung des Fußgängerbereichs.
Das von der Stadt Breisach hierzu erstellte Gesamtkonzept könnte insgesamt stimmig realisiert werden. Dazu ist eine Kombination von Maßnahmen der technischen Fachplanung mit den Vorschlägen der hier ausgearbeiteten Erholungskonzeption erforderlich.

**AUSGESTALTUNG**

**Umgestaltung der Rheinuferstraße**

**Derzeitige Situation:** Die jetzige Rheinuferstraße besteht aus einer Fahrbahn mit 7 m Breite, einem asphaltierten Fußweg von 2,80 m Breite und einem unbefestigten 2,00 m breiten Leinpfad. Die Rheinuferstraße dient als Erschließungsstraße für die Einrichtungen südlich des Kulturwehrs, als Straße für den Werksverkehr des Wasser- und Schifffahrtsamtes, sowie für den Ausflugsverkehr zur Schiffsanlegestelle der Personenschifffahrt und für Spaziergänger. Sie fungiert außerdem als Umleitungsstrecke im Falle von Innenstadtsperren bei Veranstaltungen.

**Geplant:** Die Rheinuferstraße soll als verkehrsberuhigter Bereich zwischen Josef-Bueb-Straße und dem Parkplatz beim Sportplatz ausgebaut werden. Die Planung basiert auf dem Rückbau der Fahrbahn auf das notwendigste Breitenmaß von 3,50 m und größtmögliche Ausweitung der Flächen für die Fußgänger von 3,30 m/4,50 m bis zu platzartiger Gestaltung mit 10 m Breite. Das Befahren mit Geschwindigkeiten größer 30 km/h soll durch geschwungene Linienführung, Rückbau der Fahrbahn und durch Aufpflasterungen unterbunden werden. Durch das Einrichten einer Parkverbotszone wird mit Ausnahme der vorhandenen Parkfläche bei der Breisacher Fahrgastschifffahrt kein Parken erlaubt sein.

Der Abschluss zum Rhein soll mit verschieden langen Mauerblöcken, die als Sitzgelegenheiten genutzt werden können, erfolgen. Der Leinpfad bleibt durchgängig erhalten.

*Gestaltungsempfehlungen: Angrenzend an den geplanten Fußgängerpunkt südlich der Möhlinbrücke wird eine abgestufte, halbrunde Anordnung der Sitzgelegenheiten (Mauerblöcke) in der Uferböschung mit Blick auf den Rhein angeregt. Neben einem Rastplatz für größere Besuchergruppen oder einem Treffpunkt für die lokale Bevölkerung könnten die so angeordneten Mauerblöcke als Zuschauertribüne für Klein kunstaufführungen auf dem Wasser (Bühne im Fluss oder auf einem Schiff) genutzt werden.*

Künstlerische Gestaltung Fußgängerbereich

Der geplante, platzartig gestaltete Fußgängerbereich südlich der Möhlinbrücke soll künstlerisch gestaltet werden. Der dazu im Auftrag der Stadt Breisach erarbeitete Entwurf verbindet mittels angedeuteter Trittleiste zwei große Steinskulpturen, die sich an den gegenüberliegenden Rheinufern „begegnen“. Damit werden die engen geschichtlichen Verbindungen mit Frankreich über den Rhein hinweg veranschaulicht.

Ausbau Parkplatz bei der Stadtteinfahrt Süd

Derzeitige Situation: Bei der Stadtteinfahrt Süd von der B31 und L114 herkommend ist vor Beginn der Bebauung ein unbefestigter Platz angelegt. Er dient als Parkplatz für Bahnbesucher und für die Besucher der Stadt um den Verkehr im Stadtkern zu entlasten. Die Zufahrt ist bereits ausgebaut, der Platz selbst ist mit 5.060 m² unbefestigt und ohne Entwässerung.


Bau einer Radstation

Bau eines Rundweges

Vorgeschlagen wird ein befestigter, ca. 3 m breiter Rundweg in der Grünfläche des Parkplatzes unter Einbeziehung des vorhandenen Uferweges zwischen dem Jachthafen und der ehemaligen Verladerampe und parallel zur Josef-Bueb-Straße. Dieser Rundweg könnte vor allem von der örtlichen Bevölkerung aber auch von Wohnmobilbesitzern (Stellplatz innerhalb des Rundwegs) genutzt werden.

Ausbau des Parkplatzes beim Sportplatz und Wegverbindung zum Schwimmbad

Derzeitiger Zustand: Der Parkplatz mit einer Größe von ca. 3.750 m² wird derzeit von den Besuchern des Sportplatzes (Fußball, Tennis, Leichtathletik) und von Besuchern des Freibades genutzt. Der Platz ist unbefestigt und nur mit Kiessand aufgebaut. Eine Wegeverbindung zum Schwimmbad besteht nur als Trampelpfad.


Der Ausbau dieses Parkplatzes ist für die Realisierung der städtischen „Gesamtkonzeption Rheinuferstraße“ nicht zwingend erforderlich.
Auelandschaftspark Burkheim

**Beschreibung**

Der Rheinabschnitt Breisach-Limberg vermittelt auf besondere Weise den ursprünglichen Charakter einer ausge- dehnten Auelandschaft. Nirgendwo sonst am Oberrhein ist der Bereich zwischen Flussufer und angrenzendem Gebirge so wenig durch Verkehrsleitlinien gestört wie zwischen Burkheim und Jechtingen.

Gleichzeitig wird auf kleinstem Raum der Umgang des Menschen mit der Wildheit der Auelandschaft dokumentiert: Tulla-Rhein, Schlingenlösung, feste Schwellen, Dämme, Querriegel, Gewinnung von landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, Rohstoffabbau und die geplante großräumige Hochwasserretention des IRP.

Für die Weinbau- und Tourismusgemeinde Vogtsburg (ca. 5.800 EW) ergeben sich dadurch Auswirkungen auf das bisherige Sport- und Erholungsgelände direkt am Rheinufer. Gleichzeitig bietet sich mit der Schaffung eines Rheinauelandschaftsparks die Chance, gerade im Nahbereich des Retentionsraums eine neuartige Informations- und Aufenthaltsqualität mit überregionaler Ausstrahlung zu schaffen.

Die dazu notwendige Infrastruktur (Erschließung, Parkplätze, Gastronomie) könnte kostengünstig mit der notwendigen Neuanlage des Sport- und Festgeländes kombiniert werden. Von der Stadt Vogtsburg werden dazu folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Burkheimer Auepark mit Landschaftsfenstern,
- Rheinauenzentrum Blauwasser kombiniert mit Sportheim,
- Parkplätze, Baumpflanzungen und Erschließungsstraße,
- Natur-Wasser-Spielplatz.

Kartengrundlage: Wandern und Radwandern, Landesvermessungsamt Ba-Wü, 1:50.000
AUSGESTALTUNG

Burkheimer Auepark mit „Landschaftsfenstern“

Mit der Umsetzung der technischen Fachplanung zum Rückhalteraum Breisach/Burkheim sollen eine Brücke zwischen Sportplatz und Wehr und zwei Stege zwischen dem Hochwasserdamm III, dem Angelweiher und dem Sponeckweg gebaut werden.


Geplant sind folgende Elemente:

- 6 Aussichtsplattformen, die eine Höhe von ca. 2,50 - 3,00 m über Gelände aufweisen, um auch im Retentionsfall nicht überflutet zu werden.
- Erschließung eines Aussichtshügels: die vorhandene Erddeponie am Kieswerk ist ein zentraler Aussichtspunkt über die gesamte umliegende Landschaft, der durch einen Pfad erschlossen werden soll (Holzgeländer als Sicherungsmaßnahme).
**Gestaltung Badesee:** durch eine punktuelle Abflachung des Uferbereichs soll der Zugang zum See erleichtert werden.

**Einrichtung von „Landschaftsfenstern“:** Geplant ist das Herausheben verschiedener Naturszenarien, beispielsweise durch die Schaffung völlig neuer Blickachsen, das Freistellen besonderer Gehölze, das „Einrahmen“ einzigartiger Aussichten und das Angebot von Sitzsteinen, Klangsäulen oder Tierbeobachtungsstationen.

Rheinauezentrum Blauwasser kombiniert mit Sporthem

Als Mittelpunkt des Auelandschaftsparks ist ein kleineres Informationszentrum vorgesehen, das entweder direkt an das neu zu bauende Sporthem angegliedert werden kann oder als freistehender Pavillonbau in direkter räumlicher Nähe zum Sporthem errichtet werden soll. Dadurch ist eine kostengünstige betriebliche Verknüpfung zwischen Waldfestplatz, Sporthem und Auezentrum möglich (Gastronomie, Kinderecke, WC, Parkplätze, Beleuchtung usw.).

Das Auezentrum ist als Mehrzweckraum (für eine Dauerausstellung und kleinere Veranstaltungen mit variabler Bestuhlung) und einem zusätzlichen Raum (für technische Ausrüstung und Inventar) mit insgesamt ca. 100 m² vorgesehen. Es beinhaltet außerdem Versorgungsmöglichkeiten (Kochstelle, Kühlschrank) und eine vandalismussichere WC-Anlage. Geplant ist ein überdachter Außenbereich als Eingangsportal. Im Falle der freistehenden Pavillonlösung wird ein ca. 250 m² großes Zeltdach mit Textilbespannung vorgeschlagen.


Das Auezentrum soll mit dem neu zu bauenden Sportheim in enger Beziehung stehen. Die dort angesiedelte Gastronomie, mit Kinderspielbereich, die Terrasse und die Sanitäreinrichtungen sollen von den Besuchergruppen beider Gebäude(-teile) gleichermaßen genutzt werden können.

VERKEHRLICHE INFRASTRUKTUR

Als Erschließung zum Auelandschaftspark werden eine Straße mit Verschleißdecke sowie für das gesamte Erholungsgelände im Rheinauwald Parkierungsflächen für insgesamt 200 Stellplätze und die Neupflanzung von ca. 100 Bäumen vorgeschlagen.

NATUR-WASSERSPIELPLATZ


Radweg zwischen Sasbach und Jechtingen

**BESCHREIBUNG**

Die Gemeinde Sasbach (ca. 3.300 EW) liegt nördlich des Kaiserstuhls am Fuß des Limbergs. Über den Rhein und den Grand Canal d’Alsace besteht eine Straßenverbindung ins elsässische Marckolsheim.

Bei Hochwasser im Rheinauwald zwischen Sasbach und Jechtingen müssen Radwanderer auf die schmale und viel befahrene Landesstraße 104 ausweichen.

Sasbach wünscht deshalb den Bau einer Radwegverbindung nach Jechtingen.

**AUSGESTALTUNG**

Tretbootverleih am Zollhäusle

BESCHREIBUNG

Die vom Weinbau geprägte Gemeinde Sasbach (ca. 3.300 EW) liegt nördlich des Kaiserstuhls am Fuß des Limbergs. Über den Rhein und den Grand Canal d’Alsace besteht eine Straßenverbindung ins elsässische Marckolsheim.

AUSGESTALTUNG


### Ausgestaltung

#### Kanuwanderweg

Der in der Schutzgebietsverordnung des NSG „Rheinniederung Wyhl-Weisweil“ zum Kanufahren freigegebene Altrheinarm „Grienwasser“ hat eine Länge von etwa 9,5 km. Der Einstieg zur Wanderstrecke liegt an der Rheinstraße nordwestlich von Wyhl, der Ausstieg am Leopoldskanal. Im Streckenabschnitt liegen mehrere Brückenbauwerke, die problemlos unterquert oder an denen die Boote umgesetzt werden müssen.
Im Zuge der Optimierung wünscht sich die Gemeinde ein Hinweisschild am Einstieg an der Rheinstraße über Streckenlänge, Verlauf, naturschutzrechtliche Bestimmungen und umweltgerechtes Verhalten, weiterhin eine zurückhaltende, der Lage im NSG entsprechende Beschilderung der Umtragestellen.

Im Rahmen der Planung zum RHR Wyhl/Weisweil ist vorgesehen, das Grienwasser als Gießen zu reaktivieren und den Altrheinzug in ein nördlich gelegenes Gewässer zu verlegen. Falls damit auch der zum Kanufahren freigegebene Altrheinarm verlegt werden sollte, gelten die vorgeschlagenen Maßnahmen sinngemäß.
Infostelle KKW-Wyhl

BESCHREIBUNG

Die ländlich geprägte Gemeinde Wyhl (ca. 3.700 EW) liegt im Naturraum Offenburger Rheinebene nördlich des Kaiserstuhls. Ein großer Teil des RHR Wyhl/Weisweil liegt auf Wyhler Gemarkung. Die Waldflächen im Nordwesten der Gemeinde liegen im Naturschutzgebiet „Rheinniederrung Wyhl-Weisweil“. Die Gemeinde strebt einen naturverträglichen, sanften Tourismus an und will insbesondere für die einheimische Bevölkerung mit Blick auf die Ortsgeschichte und die Rheinauen das Informations- und Bildungsangebot auf der Gemarkung verbessern.

Die Rheinstraße ist für den Erholungsverkehr eine zentrale Verbindung vom Ort in den Auewald bzw. an den Rhein. Am Endpunkt der Straße liegt ein großer asphaltierter Parkplatz. Am Waldrand erinnert ein Gedenkstein an den
Widerstand gegen das in den 70er Jahren geplante Kernkraftwerk. Die Gemeinde möchte mit einem entsprechenden Informationsangebot und einer bescheidenen Infrastruktur die bislang ungenutzte Fläche aufwerten.

AUSGESTALTUNG
Informationstafeln

Das Konzept sieht drei im Halbrund aufgestellte Tafeln vor mit Informationen zur Gemeindegeschichte einschl. KKW-Widerstand, zum IRP und zum Naturschutzgebiet „Rheinniederung Wyhl-Weisweil“.

Kiosk mit Sitzmöglichkeiten

Als Ergänzung zum Informationsangebot und zur Belebung des Platzes wünscht sich die Gemeinde einen Kiosk mit Sitzmöglichkeiten, um insbesondere Radfahrern und Rentnern am Ort über die Sommerzeit einen ansprechenden Treffpunkt zu bieten. Die Gemeinde sucht für einen mobilen Kiosk einen ortsansässigen Betreiber.
Radweg parallel zur L 104

BESCHREIBUNG


Daher ist eine kurze Radwegverbindung entlang der L 104 zum Baggersee zwischen Wyhl und Sasbach wünschenswert.
AUSGESTALTUNG

Radweg

Die gewünschte Radwegverbindung zwischen Wyhl und Sasbach hat eine Länge von etwa 2,8 km.

Sie sollte parallel an der östlichen Straßenseite geführt werden. Damit wäre eine verbesserte Anbindung für den Freizeitbetrieb der an der L 104 liegenden Baggerseen gegeben.
Sanierung und Aufwertung Badesee

**Beschreibung**


Der See wird durch Nährstoffeinträge aus Zulaufen belastet; das dadurch vermehrt ausgelöste Algen- und Wasserpflanzenwachstum schränkt die Bademöglichkeiten stark ein.

*Badesee – derzeitige Situation*
Weisweil strebt deshalb eine Sanierung des Gewässers an und möchte in diesem Zusammenhang auch die Infrastruktur am Badesee verbessern.

**AUSGESTALTUNG**

**Verbesserung der Wasserqualität**

Ein im Auftrag der Gemeinde erstelltes Fachgutachten schlägt u. a. vor:
- die Wasserqualität der Zuflüsse zu untersuchen sowie
- den nordöstlichen Zulauf zu unterbrechen und den südlichen Zulauf zu verstärken.

Weiterhin wird an eine verbesserte Anbindung an den Polder gedacht. Im Rahmen der ökologischen Flutungen kann eine periodische Durchströmung erfolgen, so dass die Nährstoffanreicherung und Algenbildung reduziert würde.

**Infrastruktur**

In Eigeninitiative wurde bereits eine Boulebahn angelegt. Von der Gemeinde gewünscht werden weiterhin ein Beachvolleyballfeld, ein Stellplatz für Auto-Camper und Toiletten und Duschen mit einer Anbindung an die Kläranlage. Aufgrund der zukünftigen Nutzung als Rückhalteraum ist ein Stellplatz für Camper problematisch (Sicherheitsaspekte). Inwieweit der vorgeschlagene maßvolle Ausbau von Erholungsinfrastruktur (z.B. Beachvolleyballfeld) zukünftig sinnvoll ist, muss im Rahmen der Polderplanung geklärt werden.

Alternativ bietet sich ggf. eine Verlagerung der Freizeitnutzung an einen landseits des RHR gelegenen Standort an.
Rheinwald-Kanuwanderweg – Nord

**BESCHREIBUNG**

Die ländlich geprägten Rheinanliegergemeinden Wyhl (ca. 3.700 EW) und Weisweil (ca. 2.200 EW) streben einen naturverträglichen, sanften Tourismus an und wollen unter Ausnutzung der bestehenden Landschaftspotenziale das Erholungsangebot auf ihren Gemarkungen verbessern.


Im Rahmen der Planung zum RHR Wyhl/Weisweil ist vorgesehen, das Grienwasser als Gießen zu reaktivieren und den Altrheinzug in ein nördlich gelegenes Gewässer zu verlegen. Falls damit auch der zum Kanufahren freigegebene Altrheinarm verlegt werden sollte, gelten die vorgeschlagenen Maßnahmen sinngemäß.
Landschaftsidylle bei Weisweil
Verbesserung ortsnahes Wegenetz

**BESCHREIBUNG**


Nördlich des Ortskerns verfügt die Gemeinde über eine abwechslungsreiche und vielfältige Kulturlandschaft, die insbesondere während der Wintermonate von der örtlichen Bevölkerung zum Spazierengehen gerne genutzt wird. Zur Aufwertung der Flur hat die Gemeinde dort aus ihrem anerkannten Biotopvernetzungskonzept bereits mehrere Maßnahmen umgesetzt und neue Streuobstwiesen und Feldhecken angelegt.

Kartengrundlage: Wandern und Radwandern, Landesvermessungsamt Ba-Wü, 1:50.000
AUSGESTALTUNG

Ertüchtigung Grasweg

Als Ergänzung ihrer lokal bereits gut ausgebauten Flurwege möchte die Gemeinde ein Rundwegesystem anlegen, das insbesondere einen bislang unbefestigten Grasweg entlang des Mühlbachs mit einbezieht. Denkbar ist das Aufstellen einer Sitzbank und das Pflanzen Schatten spendender Bäume.

Notwendig wären die Herstellung einer wassergebundenen Deckschicht und eine entsprechende Ausschilderung des Rundweges.
Ausschilderung
Radweg bei Hochwasser

**BESCHREIBUNG**

Die ländlich geprägte Rheinanliegergemeinde Weisweil (ca. 2.200 EW) strebt einen naturverträglichen, sanften Tourismus an und will unter Ausnutzung der bestehenden Landschaftspotenziale das Erholungsangebot auf ihrer Gemarkung verbessern. Eine Zielgruppe sind Radwanderer auf dem rheinparallelen Leinpfad.

Der Auslaufbereich des Rückhalteraums Wyhl/Weisweil wird bereits heute überflutet, so dass ein Passieren bei Hochwasser unmöglich ist. Die Umfahrung für Radwanderer ist bislang unzureichend beschildert und bedarf einer Optimierung.
**AUSGESTALTUNG**

Notwendig ist eine Beschilderung, die dem Radwan-
derer im Hochwasserfall eine sichere Umfahrung des Rück-
halteraums ermöglicht.

Unter Berücksichtigung der künftigen IRP-Planung
können die von Süden kommenden Radwanderer vom
Rheinseitendamm über die zukünftig hoch gelegte Weiswe-
ler Rheinstraße bis zum HWD IV geleitet werden. Der wei-
tere Streckenverlauf führt über den HWD bzw. den landsei-
tig gelegenen Unterhaltungsweg nach Norden und berück-
sichtigt auch die Lage des geplanten neuen HWD IV süd-
westlich des Leopoldskanals.
Machbarkeitsstudie „Sanierung Brentsandsee“

BESCHREIBUNG

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EINE MACHBARKEITSSTUDIE


Notwendige Anbindung aus südlicher Richtung

Anbindung nach Norden in Richtung Stückerwasser

Im Rahmen der Planungen zum RHR Wyhl/Weisweil sind in diesem Bereich Ausbaumaßnahmen und z. T. auch Unterhaltungswege geplant. Die Ausführungsplanung des Erlebnispfades muss daher die aktuellen Planungen zum RHR berücksichtigen.

**Gießen-Erlebnispfad**

**Beschreibung**

Die ländlich geprägte Rheinanliegergemeinde Weisweil (ca. 2.200 EW) strebt einen naturverträglichen, sanften Tourismus an und will unter Ausnutzung der bestehenden Landschaftspotenziale das Erholungsangebot auf ihrer Gemarkung auch für die ortsansässige Bevölkerung verbessern.

Freigelände im Bereich Köpfle
AUSGESTALTUNG

Gießen-Lehrpfad


Abenteuerspielplatz Köpfle

Infotafel und Sitzgruppe an der „Krummen Kehle“

**BESCHREIBUNG**

Die ländlich geprägte Gemeinde Rheinhausen mit den Ortsteilen Niederhausen und Oberhausen hat ca. 3.500 Einwohner. Etwa 80 % der Gemarkung sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen, überregional bekannt ist das NSG „Taubergießen“. Hauptattraktion für den lokalen Tourismus sind Boots- und Kanufahrten; die Region ist aber auch bei Radwanderern und Radfahrern beliebt.

**AUSGESTALTUNG**

Infotafel mit Sitzgruppe


Eine Sitzgruppe aus Vollholz sollte möglichst robust und wenig vandalismusanfällig sein.
Anhang 3

Infotafel am Rathaus Oberhausen

Beschreibung

Die ländlich geprägte Gemeinde Rheinhausen mit den Ortsteilen Niederhausen und Oberhausen hat ca. 3.500 Einwohner. Etwa 80% der Gemarkung sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen, überregional bekannt ist das NSG „Taubergießen“.

Durch die Nähe zum Europapark Rust wird die Gemeinde auch von Touristen aufgesucht. Hauptattraktion für den lokalen Tourismus sind Boots- und Kanufahrten; die Region ist aber auch bei Radwanderern beliebt. Die Radwegverbindung Oberhausen-Weisweil ist ebenso in Planung wie eine Radstrecke durch die Streuobstgebiete der Gemarkung als Ausweichroute bei Hochwasser. Es fehlt bislang ein Informationsangebot für die Zielgruppe Radwanderer, das die Gemeinde gerne an zentraler Stelle beim Rathaus Oberhausen realisieren möchte.
AUSGESTALTUNG
Infotafel für Radwanderer

Gewünscht wird eine Infotafel, die sowohl über die Radwegeführung als auch über die heimische Gastronomie mit Übernachtungsangeboten und über Erlebnismöglichkeiten informiert.
Naherholung rund um das Naturschutzgebiet Taubergießen

BESCHREIBUNG

Der Retentionsraum Elzmündung erstreckt sich auf den Gemarkungen Schwanau (ca. 6.700 EW; Ortsteile Ottenheim, Nonnenweier, Wittenweier), Kappel-Grafenhausen (ca. 5.000 EW; Ortsteil Kappel) und Rhinau (Frankreich; ca. 2.500 EW) zwischen dem Rheinseitendamm und den Hochwasserdämmen VI und VII bzw. dem Hochgestade nördlich von Kappel. Der Südteil des Rückhalteraums liegt im Naturschutzgebiet "Taubergießen", einem der bedeutsamsten und größten Naturschutzgebiete Baden-Württembergs.

Der Planfeststellungsbeschluss zum Bau des RHR wurde im Dezember 2007 erlassen.


Vorgeschlagen werden dazu folgende Bausteine:

- historischer Informationsweg entlang des Richterschen Grabens,
- Reaktivierung des Theater- und Festplatzes Kappel,
- Modellprojekt: Entschlammung des Taubergießens,
- beschleunigter Bau eines Geh- und Radwegs zwischen Rheinfähre und Ortslage Kappel.
AUSGESTALTUNG

Historischer Informationsweg

Vorgeschlagen wird der Bau eines ca. 2 km langen Weges entlang des Richterschen Grabens mit Informationsstationen zur Geschichte der Gemeinde Kappel-Grafenhausen und zum Naturschutzgebiet „Taubergießen“.

Im Landschaftspflegerischen Begleitplan für den Rückhalteraum Elzmündung sind dazu bereits die „Reaktivierung und Aufwertung der Alten Elz“ durch Wiederherstellung des teilweise verschütteten Grabens sowie Verbreiterungen und lokale Vertiefungen im noch wasserführenden nördlichen Abschnitt vorgesehen.

Die Festlegung des genauen Wegeverlaufs und die Art des Ausbaus sollte im Zuge einer Detailplanung gemeinsam mit der Gemeinde erarbeitet werden. Informationsstationen am Weg sollen über die Geschichte der Fischergemeinde Kappel-Grafenhausen und das Naturschutzgebiet berichten. Vorgeschlagen werden dazu Informationstafeln zu Fischerhütte und Fischerzunft, zum keltischen Fürstengrab und zum historischen „Theaterwald“.

Voraussetzung für den Historischen Informationsweg ist die Reaktivierung des Richterschen Grabens, wie im Landschaftspflegerischen Begleitplan vorgesehen.

Erschließung des „Theaterwaldes“


Beschleunigter Bau eines Geh- und Radwegs zwischen Rheinfähre und Ortslage Kappel


Der Geh- und Radweg wurde planfestgestellt und soll mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg gebaut werden.

Entschlammung Taubergießen


Erlebnis Rheinaue und Badesee in Meißenheim

BESCHREIBUNG


Meißenheim legt Wert auf eine Anbindung an das überregionale Radwegenetz und fördert die nachbarschaftliche Verbindung über den Rhein hinweg zu den französischen Gemeinden, wozu der Zweckverband „Vis-a-Vis“ gegründet worden ist.
Um das Angebot für die Erholung der eigenen Wohnbevölkerung zu verbessern, strebt die Gemeinde folgende Maßnahmen an:

- Gestaltung eines öffentlichen Badebereichs am Vältinschollensee,
- Anlage eines Wald- und Wassererlebnispfades,
- Beschilderung von Radwegen,
- Fortführung und Erweiterung der Mühlbachpromenade.

**AUSGESTALTUNG**

**Ausbau des Badebereichs am Vältinschollensee**

Vorrangig bemüht sich die Gemeinde um die Ordnung und Erweiterung der Benutzung am Vältinschollensee. Dieser weist eine 40 ha große Wasserfläche und eine Tiefe bis 70 m auf. Der Baggersee mit einem überregionalen Einzugsgebiet liegt im nördlichen Gemeindegebiet und grenzt unmittelbar an die Rheinauen. Zurzeit findet an seinem Nordufer wilder Badebetrieb statt. Um die Benutzung zu lenken sowie die Möglichkeiten des Badens zu erweitern und attraktiver zu gestalten, soll am Südufer eine breite Liegewiese mit der nötigen Infrastruktur entstehen.

Das Kieswerk (Firma RMKS) hat Interesse daran, den Abbau der im Uferbereich befindlichen großen Sandabraumhalden mit der Gestaltung des Badebereichs zu verbinden.

Die geplante Umgehungsstraße zur Entlastung des Dorfkerns wird die Verkehrsverbindung nicht nur des Gewerbegebiets sondern auch des Sport- und Badebereichs verbessern. Der Ausbau des Badebereichs zieht auch eine Verlegung der LKW-Zufahrt zum Kieswerk nach sich (mit Anbindung an die geplante Umgehungsstraße).

Die Kosten für die Verkehrsanbindung und die Badeinfrastruktur werden überwiegend von der Kiesfirma RMKS getragen.

**Liegewiese mit Sanddünen**

Am Südufer des Baggersees ist die Anlage und Gestaltung einer Liegewiese mit Sandstrand und Dünen vorgesehen. Der geplante Badebereich enthält außerdem eine Flachwasserzone, einen Planschbereich für Kinder, einen Beobachtungsturm und Baumgruppen. Der vorhandene Obstbaumbestand bleibt weitgehend erhalten.


**Verlegung der Straße zum Kieswerk**

Badeinfrastruktur
Für die Besucher des Badebereichs ist die Errichtung eines Gebäudes zur Unterbringung von sanitären Anlagen und eines Kiosks vorgesehen.

Auffangparkplatz
Die bestehende Parkierungsfläche (zurzeit Rasenfläche) südlich des Altrheins soll befestigt und erweitert werden. Sie dient dazu, den Kfz-Verkehr aus dem Bereich des Seeufers fernzuhalten.

Fußgängersteg über den Altrhein (Elz)
Um die Besucher auf möglichst kurzem, attraktivem Weg und abseits vom bestehenden Vereinsgelände (Angelverein, Segelschule, Surfclub) den See erreichen zu lassen, ist ein Fußweg vom Parkplatz aus geplant, der zunächst in westliche Richtung entlang des Altrheins führt und diesen sodann mittels Brücke überquert.

Schollenhütte

Anlage eines Wald-Wasser-Erlebnispfades

Daher bezog sich eine weitere gemeindliche Planung auf die Anlage eines Wald- und Wasser-Erlebnispfades in den Rheinauen, um dem Bedürfnis nach stiller Erholung in der Natur entgegenzukommen.

Dieser Naturerlebnispfad ist als „Waldpfad Meißenheim“ bereits unter Mitwirkung einer Agendagruppe und des Heimatvereins konzipiert und umgesetzt worden.

Wald und Wasser sind die bestimmenden, auentypischen Erlebniselemente, die in ihrem Zusammenwirken einen großen Reiz auf die Besucher ausüben. Der Pfad ist als Wanderweg ausgestaltet. Er umfasst auch einen Grillplatz als Begegnungsstätte („Schollenhütte“).
Beschilderung von Radwegen

Im Gemeindegebiet von Meißenheim und Kürzell gibt es drei Radwege, die sich teilweise überschneiden. Das Radwegenetz besteht aus einer Tour um Meißenheim (Länge ca. 10 km), einer um Kürzell (Länge ca. 10 km) sowie einer großen Tour um beide Ortsteile (Länge ca. 21 km). Dieses an den Fernradweg angebundene Radwegenetz verbindet die Rheinauen und den Vältinschollensee mit dem Hinterland.

Fortführung und Erweiterung der Mühlbachpromenade


**Naturerlebnis- und Informationspark Neuried**

**Beschreibung**

Die grenzüberschreitende Region Straßburg – Ortenau und der EuroDistrikt wandeln den Rhein und die angrenzenden Flächen vom Grenzfluss/-land zum gemeinsamen Naherholungsgebiet um.

Die ländliche Gemeinde Neuried (ca. 9.000 EW) im südlichen Einzugsgebiet des Verdichtungsraumes Straßburg-Kehl ist bisher touristisch nur schwach entwickelt. Neuried verfolgt das Ziel, die touristische Entwicklung zu stärken und will sich dabei auf die Zielgruppen Radfahrer, Wassersportler und Familien konzentrieren. Aufgrund der verbesserten Standortvorteile, die durch die neue Brücke über den Rhein nach Straßburg entstanden ist, will die Gemeinde ihr bisheriges Freizeitangebot deutlich ausweiten.

Neuried will seine gute Lage als Ausgangsort für Tagesausflüge und als „Süd-Tor“ zu Straßburg sowie zusätzliche Freizeitangebote nutzen, um ein attraktives Gebiet für Urlauber zu werden, die sich hier eine Woche lang aufhalten wollen.

Die geplante Ergänzung und Aufwertung eines Informations- und Erholungsschwerpunkts für Wohnbevölkerung und Urlauber an der neuen Rheinbrücke besteht aus folgenden Maßnahmen:
- Erlebnispfad mit Blockhaus „Energie gewinnen und Natur erleben“
- Spacehouse (Konzept)
- Rheinauenlehrpfad im Polder


Neuried will seine gute Lage als Ausgangsort für Tagesausflüge und als „Süd-Tor“ zu Straßburg sowie zusätzliche Freizeitangebote nutzen, um ein attraktives Gebiet für Urlauber zu werden, die sich hier eine Woche lang aufhalten wollen.

Die geplante Ergänzung und Aufwertung eines Informations- und Erholungsschwerpunkts für Wohnbevölkerung und Urlauber an der neuen Rheinbrücke besteht aus folgenden Maßnahmen:
- Erlebnispfad mit Blockhaus „Energie gewinnen und Natur erleben“
- Spacehouse (Konzept)
- Rheinauenlehrpfad im Polder
AUSGESTALTUNG

Erlebnispfad mit Blockhaus „Energie gewinnen und Natur erleben“


Zu dem Naturerlebnispfad mit Blockhaus sind von der Gemeinde z.B. folgende Ideen entwickelt worden:

- Das Blockhaus soll aus Rundstücken als Muster für Holzwohnhäuser errichtet werden, ausgestattet mit Solar- und Photovoltaikanlagen. Es soll auch als Muster für umweltfreundliche Oberflächenversickerung dienen und mit einem Regenrückhaltebecken sowie mit einer Wetterstation und einem Tiefrbrunnen versehen sein. Im Blockhaus kann z.B. über folgende Aspekte informiert werden:
  - Tafelwasseranlage,
  - Wasser als Naturelement und als Energiequelle,
  - Bedeutung des Wassers für die hiesigen Schutzgebiete (Tier- und Pflanzenwelt) und für die Erholung (Badeseen),
  - Erläuterung von Maßnahmen des Hochwasserschutzes,
  - Bedeutung und Funktionen des Rheins (Karte des Rheinverlaufs früher und heute, die Bedeutung des Rheins für die Freizeitgestaltung, für Transport und Industrie).

Zum Naturerlebnispfad wurden folgende Ideen gesammelt:

- Barfuss durch das Rheinvorland (Erlebnis von verschiedenem Untergrund und Schlammbad),
- Wasserlandschaft mit Steinen (Erleben von Wasser, das fließt, spritzt, gestaut wird, spiegelt...),
- Gesundheit für Leib und Seele: Kneipptour, Fuß- und Armbäder, Wassertreten,
- Erdkundungsführung durch die Natur (Führung entlang eines Seils, Tasten und Fühlen von Naturstoffen),
- Abenteuererlebnisse: Schwingseil über Wasser, Schaukel unter Ästen, Wacklige Holz-Seil-Brücke, Floßüberfahrt mit Seilführung, Baumstamm über Graben, Wasserbomben mit Schleudern und Schutzeinscheidern,
- Holzweg (Erläuterung und Muster von verschiedenen Hölzern, deren Aussehen, Herkunft und Verwendungszwecke).

Space-house (Konzept)


Der vorgesehene Standort direkt an der viel befahrenen Straße L98 in direkter Nachbarschaft zu Frankreich bietet einen sehr guten Rundblick über den Rhein und die Auen. Der Standort ist auch gut an den Radfernweg angebunden (Funktion als Rastplatz).

Das Projekt soll sich finanziell über Einnahmen aus Gastronomie und Eintrittsgeldern selbst tragen.

Rheinauenlehrpfad im Polder

Dieser Lehrpfad soll zur Beobachtung von Überchwemmungen angelegt werden, insbesondere zur Erläuterung der ökologischen Flutungen an markanten Stellen. Auch ein Beobachtungsturm ist hier vorgesehen.
Ergänzendes Freizeitangebot
für Wohnbevölkerung und Urlauber

**BESCHREIBUNG**

Die ländliche Gemeinde Neuried (ca. 9.000 EW) im südlichen Einzugsgebiet des Verdichtungsraumes Straßburg-Kehl ist bisher touristisch nur schwach entwickelt. Neuried verfolgt das Ziel, die touristische Entwicklung zu stärken und will sich dabei auf die Zielgruppen Radfahrer, Wassersportler und Familien konzentrieren.

Aufgrund der verbesserten Standortgunst, die durch die neue Brücke über den Rhein nach Straßburg entstanden ist, will die Gemeinde ihr bisheriges Freizeitangebot deutlich ausweiten.


Neuried will seine gute Lage als Ausgangsort für Tagessausflüge und als „Süd-Tor“ zu Straßburg sowie zusätzliche Freizeitangebote nutzen, um ein attraktives Gebiet für Urlauber zu werden, die sich hier eine Woche lang aufhalten wollen.

In Ergänzung des Informations- und Erlebnisschwerpunkts an der L98 für Wohnbevölkerung und Urlauber wünscht die Gemeinde folgende Maßnahmen:

- Beschilderung Kanuwanderstrecke,
- Beschilderung Fernradweg,
- Freizeitgelände Gänsgießen.
AUSGESTALTUNG

Beschilderung an Kanuwanderstrecke


Beschilderung an Fernradweg


Freizeitgelände Gänsgießen

Das geplante Freizeitgelände besteht aus drei Wasserflächen zum Baden und dem Jugend-Zeltplatz „Gänsgießen“ mit Ballspielwiese, Obstwiese, Badeplatz, öffentlichen Grünflächen und Parkplätzen und bindet das Anglerheim ein.

Der Bereich soll an die öffentliche Kanalisation angegeschlossen werden. Das Anglerheim (mit kleiner Gastronomie) ist mit Toiletten ausgestattet. Angestrebt ist der Bau einer gemeinsamen Druckleitung, die die alte Kleinkläranlage ersetzt. Sie soll vom Anglerheim über den Jugendzeltplatz bis zur Straße führen, wo sich das Gewerbegebiet „Alm“ befindet.
Kehler Rheinaue

BESCHREIBUNG

Die Stadt Kehl (ca. 34.000 EW) – „Deutschlands Tor zu Frankreich“ – sieht sich als relativ kleiner Nachbar des großen Straßburg, mit dem sie auf mehreren Feldern kooperiert, auch im Tourismus. Ein Beispiel war die grenzüberschreitende Landesgartenschau 2004 „Garten der zwei Ufer“. Während die touristische Anziehungsraft Straßburgs vor allem auf der kulturhistorisch wertvollen Innenstadt beruht, will Kehl sich mit Natur profilieren.

Die Stadt Kehl setzt auf „sanften Tourismus“ und will ihre naturnahe Kulturlandschaft für Urlauber und für die eigene Wohnbevölkerung naturverträglich erschließen. Hier verspricht sich die Stadt viel von ihrem Rheinauewald, aber auch von anderen naturnahen Bereichen im Gemeindegebiet wie dem „Sundheimer Grund“.

Bestehende Ansatzpunkte der landschaftsbezogenen Erholung, an die angeknüpft werden kann, sind der Fahrrad-Rundweg Kinzig-Schutter-Rhein (mit Darstellung von Renaturierungsmaßnahmen) und der 3 km lange Naturerlebnispfad Rheinauenwald Kehl mit 14 Stationen des Naturerlebens.

Die im Folgenden vorgeschlagenen Maßnahmen dienen ebenfalls dem Ziel der Aufwertung bzw. Erhaltung oder Vermittlung des natürlichen Erlebniswerts von Natur und Landschaft:

- Projekt zur Vermeidung nutzungsbedingter Zielkonflikte in der Kehler Rheinaue,
- Errichtung eines Beobachtungsstands an der Flachwasserzone des Kulturwehrs Kehl in Kombination mit einer Absperrung empfindlicher Bereiche,
- Ankauf des Forstpavillons der Landesgartenschau,
- Biotopschutzmaßnahme und Besucherinformation.
**AUSGESTALTUNG**

Projekt zur Vermeidung nutzungsbedingter Zielkonflikte in der Kehler Rheinaue (Konzept)

Die Kehler Rheinauen südlich der Kernstadt sind für die einheimische Bevölkerung und für auswärtige Gäste ein sehr beliebtes Erholungsgebiet. Der Grund hierfür liegt in der hohen landschaftlichen Attraktivität und der guten Erreichbarkeit des Gebietes. In den Rheinauen und am Rheinufer konzentrieren sich Freizeitnutzungen auf relativ engem Raum.


In diesem naturschutzfachlich hochwertigen und zugleich durch die genannten Freizeitnutzungen stark beanspruchten Gebiet kommt es zu zahlreichen Konflikten zwischen Erholung und Naturschutz.

Im Rahmen dieser Konzeption sollen die Konflikte zwischen Erholungsansprüchen und dem Naturschutz analysiert und Lösungen zu ihrer Überwindung erarbeitet werden.

**Erholungsansprüche am Rhein**

In den Rheinauen und am Rheinufer der Stadt Kehl konzentrieren sich folgende Freizeitnutzungen auf relativ engem Raum:

- Wä dern und Spazieren,
- Radfahren (Radfernwanderweg, Radwegenetz),
- Reiten (Reitwege, Pensionspferdehalter in näherer Umgebung),
- Jagd,
- Angeln, Fischerei,
- Segeln (Restrhein und Oberwasser des Kulturwehrs),
- Kanufahren (durchgängiger Altrheinzug),
- Baden (öffentliche Gewässer, Baggersee).

**Errichtung eines Beobachtungsstands an der Flachwasserzone des Kulturwehrs Kehl in Kombination mit einer Absperrung empfindlicher Bereiche**

Diese Maßnahme dient zur Entschärfung eines gravierenden Konflikts zwischen Erholung und Naturschutz. Die Maßnahme besteht aus zwei sich ergänzenden Teilen: Beobachtungsstand am Ufer und wasserseitige Absperrung.

**Beobachtungsstand**

Erholungssuchende, die vom Damm aus die interessante Vogelwelt des Flachwasserbereichs beobachten wollen, werden von hohen Ufergehölzen an einer guten Aussicht gehindert. Als Reaktion darauf verlassen vielfach die Besucher den Damm und gehen direkt an das Ufer, um von hier aus die Vögel besser beobachten zu können, stören jedoch dabei diese Vögel.

Durch einen Beobachtungsstand ist es möglich, die Bedürfnisse der Besucher zu befriedigen, ohne die Vogelwelt zu beeinträchtigen. Mit Hilfe des Beobachtungsstands, von dem aus sich die Vögel ungestört beobachten lassen, werden die Erholungssuchenden an einer unempfindlichen Stelle konzentriert und von den übrigen Flachwasserbereichen ferngehalten. Der hölzerne Beobachtungsstand soll direkt am Ufer errichtet werden:

- Holzbalkenkonstruktion mit Überdachung,
- Beobachtungsplattform mit ca. 12 qm Grundfläche und 2 m aufgeständert,
- Treppe mit Geländer,
- Wände aus Holzbrettern (als Sichtschutz).
Absperrung

Die Flachwasserzone ist ein hoch empfindlicher Lebensraum für zahlreiche brutende, rastende und durchziehende Vögel. Dieser Raum wird nicht nur durch naturinteressierte Beobachter am landseitigen Ufer frequentiert, sondern ist auch von der Wasserseite her einer erheblichen Störung durch Wassersportler ausgesetzt. Um die Beunruhigung und Vertreibung der Vögel durch wassersportliche Aktivitäten zu vermeiden, soll eine auch für den Hochwasserfall geeignete Absperrung diesen Raum schützen.

Ankauf des Forstpavillons der Landesgartenschau

Der Pavillon mit dem Namen UFO (Unbekanntes Forst Objekt, siehe Abbildung) hat sich während der Landesgartenschau als ein beliebtes Angebot erwiesen und soll auch für die Zukunft genutzt werden. Nach Beendigung der Landesgartenschau soll er daher an seinem jetzigen Standort verbleiben und zukünftig als umweltpädagogische Begegnungsstätte dienen.

Das „UFO“ besteht aus einem kreisrunden Innenraum mit ca. 13 m Durchmesser (144 qm Gesamtfläche innen), der als Ausstellungsfläche und Versammlungsraum dient. Das Angebot richtet sich vor allem an Schüler und Jugendgruppen, aber auch an Ausflügler und Urlauber.


Biotopschutzmaßnahme und Besucherinformation

Die Biotopschutzmaßnahme bezieht sich auf die in ihrem Bestand bedrohte Flussseeschwalbe, deren Lebensraum auf kiesiges Substrat angewiesen ist. Eine bewachsene Kiesteilfläche in der Größe von ca. 50 m mal 50 m soll in Absprache mit der französischen Seite von Bewuchs befreit werden, damit diese Vogelart hier brüten kann.
Geeignete **Informationstafeln** sollen an drei Stellen im Bereich von Naturschutzgebieten aufgestellt werden, um den Wert und die Schutzziele dieser Gebiete zu erläutern.

**Sanierung des Trimm-Dich-Pfades im Rheinvorland**

Im Rheinvorland unmittelbar südlich des UFO-Standorts befindet sich ein Trimm-Dich-Pfad. Die vorgesehene Sanierung soll das Geräteangebot auf einen zeitgemäßen Stand bringen.

**Neugestaltung Naturerlebnispfad**


In einem von der Stadt und der Landesforstverwaltung herausgegebenen Faltblatt, das auch die Standorte der Stationen enthält, wird Gelegenheit gegeben, dem Förderverein für diesen Naturerlebnispfad beizutreten.

Mit den Maßnahmen der Neugestaltung sollen Angebotslücken geschlossen und Erweiterungen des Informationsangebots vorgenommen werden.
Die Stadt Lichtenau an der Südwestgrenze des Landkreises Rastatt ist lt. Regionalplan ein Unterzentrum im Ländlichen Raum. Mit den eingemeindeten Orten Grauelsbaum, Muckenschopf, Scherzheim und Ulm hat die Stadt ca. 5.100 Einwohner.

Die 2.760 ha große Gesamtgemarkung beinhaltet ca. 1.840 ha landwirtschaftliche Nutzfläche und über 380 ha Wald.

In Lichtenau und Umgebung ist bis heute eine abwechslungsreiche vielfältige Kulturlandschaft erhalten geblieben, die dem Raum eine hohe Lebensqualität und einen besonderen Erholungswert verschafft. Die naturnah erhaltenen Rheinauwälder sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Im Nordwesten hat die Gemarkung Grauelsbaum Anteil am Polder Söllingen-Greffern.

Für Radtouristen hält die Stadtverwaltung fünf ausgewählte „Rad- und Schlemmertouren“ rund um Lichtenau bereit. Die dreisprachig abgefassten Faltblätter mit einfachen kartenskizzen beschreiben Touren zwischen 40 und 170 km Länge.

**Neue Radwege-Faltkarte**

Die Stadt wünscht sich eine aktualisierte, modern gestaltete Radwegefaltkarte mit ergänzenden Informationen zum Tourismusangebot (Gastronomie, Hofläden, Sehenswürdigkeiten, Heimatmuseum, Kleinkunstbühne „Scherzheimer Hoftheater“).
Unterstützung bei Genehmigung des Freizeitkonzeptes „Schringssee“

**BESCHRIFTUNG**


Mit dem weiteren Rückbau des Betriebsgeländes befürchtet die Stadt Lichtenau unkontrollierte Tourismusströme. Zur Gewährleistung einer geregelten Folgenutzung...

Die Stadt Lichtenau wünscht sich für die Realisierung insbesondere Unterstützung seitens der zu beteiligenden Behörden aber auch aus dem politischen Raum.

**AUSGESTALTUNG**

Eine detaillierte Beschreibung der zukünftig angestrebten Nutzungen ist zum derzeitigen Planungsstand noch nicht möglich.
Informationstafeln, Ausbau und Beschilderung Radwegalternative

**BESCHREIBUNG**

Die Stadt Lichtenau (ca. 5.100 EW) an der Südwestgrenze des Landkreises Rastatt ist lt. Regionalplan ein Unterzentrum im Ländlichen Raum. Das Gebiet umfasst die Gemarkungen Lichtenau, Grauelsbaum, Muckenschopf, Scherzheim und Ulm. Im Nordwesten hat die Gemarkung Grauelsbaum Anteil am Polder Söllingen-Greffern.

In Lichtenau und Umgebung ist bis heute eine abwechslungsreiche vielfältige Kulturlandschaft erhalten geblieben, die dem Raum eine hohe Lebensqualität und einen besonderen Erholungswert verleiht. Die naturnahen Rheinauwälder sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen.

Ihr besonderes Natur- und Landschaftspotenzial will die Stadt zukünftig stärker für einen sanften Tourismus erschließen. Zwei Gastronomiebetriebe mit Fremdenzimmern verzeichnen im Sommer eine erfreuliche Belegung mit Radwanderern, die insbesondere auf der Véloroute Rhein unterwegs sind. Aber auch Tagestouristen aus dem nahen Schwarzwald kommen zum Radfahren nach Lichtenau.


Hinweis auf örtliche Gastronomie an der Véloroute Rhein
Radwanderweg auf dem Rheinseitendamm bei Lichtenau

Die Stadt Lichtenau wünscht sich an der Renchmündung ("Rencheck") und auf Höhe des „Sehringssees“ Informationsafeln mit Hinweisen zur Stadtgeschichte, kommunalen Einrichtungen und zum Tourismusangebot.

Mit der Ausschilderung einer Alternativroute will sie das landschaftlich reizvolle Hinterland dem Radtourismus erschließen.

AUSGESTALTUNG

Zwei Informationstafeln

Inhaltlicher Schwerpunkt einer Informationstafel am „Rencheck“ könnten Hinweise zu Natur und Landschaft und den vielfältigen Erholungsmöglichkeiten in und um Lichtenau sein.


Ausschilderung einer Alternativroute und Herstellung eines 700 m langen Radweges mit wassergebundener Deckschicht

Die ca. 7 km lange Strecke zweigt in Helmlingen von der Véloroute Rhein ab, verläuft auf dem alten Hochwasserdamm XVIII und führt bei Greffern über die Landesstraße 85 wieder zurück auf die bestehende Route.


Gefahrenschwerpunkt: Kreuzung mit der K 3744

Ein besonderer Gefahrenschwerpunkt der Alternativroute ist die Kreuzung mit der Kreisstraße 3744. Auf der Tempo 100 km/h erlaubten Strecke ist eine Geschwindigkeitsbeschränkung mit Gefahrenzeichen „Achtung Radfahrer“ unbedingt erforderlich. Weiterhin sind Warnschilder für Radfahrer und am Radweg versetzte Halbschranken notwendig.
Kanuwanderweg Rheinmünster

BESCHREIBUNG


AUSGESTALTUNG

Variante A: Vom „Freizeitcenter Oberrhein“ zur Sandbach-Mündung

Die Variante A beginnt am „Freizeitcenter Oberrhein“. An der Einfahrt zum Campingplatz stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Über den Rheinniederungskanal führt...

In der Ausweisung dieser Kanustrecke sieht die Gemeinde vor allem ein erweitertes Angebot für den Betreiber des Freizeitcenters.

**Variante B: Von Greffern zur Sandbachmündung**

Ein geeigneter Einstieg für eine Kanuwanderung ab Greffern liegt an der L 85 westlich des Ortes. Mit der Fertigstellung eines Sielbauwerks beim Grefferner Hafen wird die Durchgängigkeit zum Rheinseitengraben hergestellt.

Über den Rheinseitengraben wird der Anschluss an die ausgeschilderte Strecke auf Gemarkung Hügelsheim erreicht.
Kanuwanderweg Hügelsheim

**BESCHREIBUNG**


Die ehemalige Fischergemeinde wünscht sich deshalb eine Ausschilderung eines Kanuwanderweges. Mit dem großen Parkplatz am Erländersee verfügt die Gemeinde über eine wichtige Voraussetzung einer geeigneten Einstiegsmöglichkeit.
AUSGESTALTUNG


Ein besonderer Gefahrenschwerpunkt ist die Kreisstraße 3758 zwischen Rheinseitengraben und dem Parkplatz am Erländersee. Um eine Gefährdung auszuschließen, sind Sicherheitsvorkehrungen wie Warnschilder, Geschwindigkeitsbegrenzung und versetzte Halbschranken notwendig.
**Fischereilehrpfad und Brücke über den Rheinseitengraben**

**BESCHREIBUNG**

Die heute vor allem durch den Spargelanbau bekannte Rheingemeinde Hügelsheim (ca. 4.700 EW) liegt an der Bundesstraße 36 im Südwesten des Landkreises Rastatt. Das Tiefgestade westlich der Ortslage ist geprägt durch landwirtschaftliche Nutzflächen, die Randsenke mit dem Rheinniederungsriemchen sowie Sportanlagen und den Badeseen „Erländersee“. Das Gebiet liegt im Auslaufbereich des Polders Söllingen/Greiffen. Im Westen verläuft der Haupthochwasserdamm der Staustufe Iffezheim, dem Dammfuß vorgelagert der Rheinseitengraben.

Die alte Fischergemeinde möchte mit neuen Attraktionspunkten ihr touristisches Angebot verbessern und gleichzeitig auch der ortsansässigen Bevölkerung attraktive Naherholungsmöglichkeiten bieten.


Die alte Fischergemeinde möchte mit neuen Attraktionspunkten ihr touristisches Angebot verbessern und gleichzeitig auch der ortsansässigen Bevölkerung attraktive Naherholungsmöglichkeiten bieten.

AUSGESTALTUNG
Fischereilehrpfad

Der konzipierte Lehrpfad auf bestehenden Wegen hat eine Länge von ca. 4 km. Die Lage am Ortsrand und an den Kreisstraßen 3758 bzw. 3751 ermöglicht eine gute Erreichbarkeit. Park- und Zugangsmöglichkeiten sind beim Festplatz der Gemeinde, beim Erländersee und an der NATO-Rampe am Rheinufer ausreichend vorhanden. Mit dem Rheinniederungskanal in Form eines naturnahen Altarms in der Randsenke, dem künstlichen Rheinseitengraben, dem Stillgewässer Erländersee und dem Rhein als großem europäischem Flusssystem tangiert der konzipierte Lehrpfad verschiedene Gewässertypen.


Brücke über den Rheinseitengraben


Ergänzend zu den klassischen Lehrpfadtafeln wird eine interaktive Wissensvermittlung (z. B. bewegliche Elemente, Sinneserlebnis) empfohlen, ebenso betreute Führungen und Kahnfahrten durch Ortsansässige sowie eine Begleitbroschüre, erhältlich bei der Gemeindeverwaltung.
Optimierung Radwegstrecke Iffezheim

BESCHREIBUNG

Die vor allem wegen der Pferderennen auf der Iffezheimer Galopprennbahn bekannte Gemeinde entstand auf einem Sporn des Hochgestades.


Die Gemeinde wünscht deshalb für Radfahrer eine direkte Zufahrt zur Landesstraße 78b bzw. zum Radweg auf der Südseite der Rheinbrücke.
AUSGESTALTUNG

Erforderlich wäre der Bau einer schmalen Auffahrt an der Südböschung der Rheinbrücke mit dem Hinweis „Radfahrer absteigen“ und einer Anpassung der vorhandenen Beschilderung aus nördlicher wie südlicher Richtung.
Naturerlebnisraum und Uferpromenade Rheinstetten-Neuburgweier

BESCHREIBUNG

Die Rheinstettener Teilgemeinde Neuburgweier (ca. 2.500 EW) wird vom südlichen Teil des geplanten Rückhalteraums Bellenkopf-Rappenwört tangiert.

In Zusammenhang mit diesen Planungen bietet sich die Chance, den bestehenden Erholungsschwerpunkt bei Neuburgweier gezielt auszubauen und damit das Element Wasser stärker als bisher für die Bürger der Stadt und für Erholungssuchende aus der Region erlebbar zu machen.

Konkret werden dazu von der Stadt Rheinstetten folgende Projekte vorgeschlagen:

- Ausbau der Rheinuferpromenade Rheinstetten-Neuburgweier,
- Schaffung eines Naturerlebnisraumes am Federbach (Projekt Umweltbildung).

AUSGESTALTUNG

Ausbau der Rheinuferpromenade Rheinstetten-Neuburgweier

Die Rheinfähre Neuburgweier stellt einen der wichtigsten Knotenpunkte für den rheinüberschreitenden Erholungsverkehr innerhalb des PAMINA-Rheinparks dar. Unabhängig von der Fähre bildet auch das Rheinufer selbst, aufgrund seiner leichten Erreichbarkeit, seit jeher einen Erholungsschwerpunkt für die Region Karlsruhe. Erhöht wird die Attraktivität durch das unmittelbar am Fähranleger gelegene Fischrestaurant (ehem. Zollhaus Neuburgweier) sowie die ca. 250 m nördlich gelegene Liegewiese mit...
Kiosk. Der dazwischen liegende Uferbereich ist bisher in Form eines Trampelpfades sowie einer ebenfalls unbefestigten Mehrzweckfläche angelegt, die vorrangig zum Parken benutzt wird. Für gehbehinderte Menschen ist der Bereich kaum begehbar und bei schlechter Witterung schlammig bzw. mit Pfützen übersät. Es fehlen Sitzgelegenheiten, Beleuchtungen und Maßnahmen zur Regulierung des Parkens.

Es bietet sich an, diesen Bereich als kleine „Flaniermeile“ am Rhein aufzuwerten und dabei speziell auch die Bedürfnisse von Gehbehinderten, Rollstuhlfahrern und Eltern mit Kinderwagen zu berücksichtigen. Dazu ist vorgesehen:

gg
- Asphaltierung des ca. 300 m langen Uferwegs,
- Platzbefestigung mit Aufpflasterung (insgesamt ca. 2.000 m² Fläche),
- alleinstufige Beplattung,
- Wegbeleuchtung inkl. Stromzuführung,
- Möblierung mit Bänken, gemauerten Sitzgruppen und Spielgeräten,
- Fahnenmasten.


Naturerlebnisraum am Federbach:
„Fließendes Klassenzimmer“

Durch Entwicklung von Teilen des Gewässers und seiner Umgebung soll am Federbach ein Naturerlebnisraum entstehen. Er kann insbesondere Kindern, Jugendlichen und Familien den notwendigen Freiraum bieten, in dem sie selbstbestimmt ihre Umwelt entdecken, erforschen und gestalten können, und sie zu Bewegung, Gemeinschaftserlebnissen und Erfahrungen mit allen Sinnen anregen.


Für eine naturnahe Umgestaltung bietet sich der Federbach nahe des Ortsrandes des Stadtteils Neuburgweier an. Günstige Voraussetzungen des ausgewählten Bereichs sind hier:

- die geringe Wassertiefe,
- die relativ flachen Uferbereiche,
- ein ausgedehntes Deichvorland,
- die günstige Erreichbarkeit auf Radwegen
- und das Fehlen ökologisch besonders schützenswerter und empfindlicher Bereiche (LSG, kein NSG).

Die Gestaltung des Bereiches soll weitestgehend unter Verzicht auf Mobiliar und Spielgeräte erfolgen. Im Vordergrund steht die Gestaltbarkeit und Entwicklung des Geländes durch Kinder und natürliche Prozesse.


Naturerlebnisraum am Federbach:
„Fließendes Klassenzimmer“

Durch Entwicklung von Teilen des Gewässers und seiner Umgebung soll am Federbach ein Naturerlebnisraum entstehen. Er kann insbesondere Kindern, Jugendlichen und Familien den notwendigen Freiraum bieten, in dem sie selbstbestimmt ihre Umwelt entdecken, erforschen und gestalten können, und sie zu Bewegung, Gemeinschaftserlebnissen und Erfahrungen mit allen Sinnen anregen.


Für eine naturnahe Umgestaltung bietet sich der Federbach nahe des Ortsrandes des Stadtteils Neuburgweier an. Günstige Voraussetzungen des ausgewählten Bereichs sind hier:

- die geringe Wassertiefe,
- die relativ flachen Uferbereiche,
- ein ausgedehntes Deichvorland,
- die günstige Erreichbarkeit auf Radwegen
- und das Fehlen ökologisch besonders schützenswerter und empfindlicher Bereiche (LSG, kein NSG).

Die Gestaltung des Bereiches soll weitestgehend unter Verzicht auf Mobiliar und Spielgeräte erfolgen. Im Vordergrund steht die Gestaltbarkeit und Entwicklung des Geländes durch Kinder und natürliche Prozesse.


Naturerlebnisraum am Federbach:
„Fließendes Klassenzimmer“

Durch Entwicklung von Teilen des Gewässers und seiner Umgebung soll am Federbach ein Naturerlebnisraum entstehen. Er kann insbesondere Kindern, Jugendlichen und Familien den notwendigen Freiraum bieten, in dem sie selbstbestimmt ihre Umwelt entdecken, erforschen und gestalten können, und sie zu Bewegung, Gemeinschaftserlebnissen und Erfahrungen mit allen Sinnen anregen.


Für eine naturnahe Umgestaltung bietet sich der Federbach nahe des Ortsrandes des Stadtteils Neuburgweier an. Günstige Voraussetzungen des ausgewählten Bereichs sind hier:

- die geringe Wassertiefe,
- die relativ flachen Uferbereiche,
- ein ausgedehntes Deichvorland,
- die günstige Erreichbarkeit auf Radwegen
- und das Fehlen ökologisch besonders schützenswerter und empfindlicher Bereiche (LSG, kein NSG).

Die Gestaltung des Bereiches soll weitestgehend unter Verzicht auf Mobiliar und Spielgeräte erfolgen. Im Vordergrund steht die Gestaltbarkeit und Entwicklung des Geländes durch Kinder und natürliche Prozesse.


Naturerlebnisraum am Federbach:
„Fließendes Klassenzimmer“

Durch Entwicklung von Teilen des Gewässers und seiner Umgebung soll am Federbach ein Naturerlebnisraum entstehen. Er kann insbesondere Kindern, Jugendlichen und Familien den notwendigen Freiraum bieten, in dem sie selbstbestimmt ihre Umwelt entdecken, erforschen und gestalten können, und sie zu Bewegung, Gemeinschaftserlebnissen und Erfahrungen mit allen Sinnen anregen.

Aueerlebnispark Karlsruhe-Rappenwört

BESCHREIBUNG


Im geplanten Retentionsraum liegen das Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört und das Rheinstrandbad Rappenwört.


Naturschutzzentrum und Rheinstrandbad sind heute bereits regional bedeutsame Erholungsschwerpunkte im Westen des Ballungsraums Karlsruhe.

In Zusammenhang mit dem Bau des Retentionsraums Bellenkopf/Rappenwört sieht die Stadt Karlsruhe (ca. 286.000 EW) die große Chance, mit einer Neukonzeption und Modernisierung der bestehenden Infrastruktur sowohl im Rheinstrandbad als auch im Naturschutzzentrum einschließlich seiner Umgebung die Erholungsmöglichkeiten zu verbessern und dabei einer breiten Bevölkerung Informationen zu einem umweltverträglichen Hochwasserschutz zu vermitteln. Ziel ist die Einrichtung eines überregionalen Bildungs-, Informations- und Erholungsschwerpunkts, um die Akzeptanz für die Maßnahmen des Integrierten Rheinprogramms zu fördern.

Vorgeschlagen wird dazu bei Nutzung der vorhandenen Gebäude ein Rheinaue-, Umwelt- und Erlebnispark mit Lehrpfaden und Infostellen. Im Einzelnen werden folgende Module vorgeschlagen:

- Auelehr- und -erlebnispfad,
- Informationszentrum im Restaurantgebäude Rheinstrandbad mit den Informationsschwerpunkten Sport im/ am Rhein, technischer Hochwasserschutz / Energiegewinnung, IRP,
- Tulla-Museum zur Geschichte des Rheinbaus im „Milchhäusle“,
- Bootsfahrten auf dem Altrhein,
- Schulschiff/Wasserklassenzimmer,
- Informationsstellen zum IRP.


AUSGESTALTUNG

Auelehr- und -erlebnispfad

Im Mittelpunkt des Bildungsangebots stehen die Aue, ihre Dynamik und vielfältigen Lebensräume sowie ihre Funktion für die Hochwasserrückhaltung. Auf einem Rundweg werden die verschiedenen Auestufen vom Wasser über die Weichholz- zur Hartholzaue erlebbar. An einzelnen Stationen werden entsprechende Informationen angeboten.

Für die Wegeführung auf einem kurzen Altreihenabschnitt sieht das Konzept einen schwimmenden Wackelsteg mit einem reichhaltigen Informationsangebot vor. Der Besucher soll das Gefühl haben, tatsächlich über die Wasseroberfläche zu gehen.
Erreicht wird dieser Eindruck über einen Holzsteg auf Luftkissen. Integriert werden könnte eine Unterwasserinformationstation, um Tiere und Pflanzen auch unterhalb der Wasseroberfläche beobachten zu können.


Als weitere Stationen im Informationsangebot des Auelrlehrpfades kommen in Betracht:
- die Abfolge der Vegetation in einer Aue,
- die Überflutungstoleranz der Bäume und ihre Überlebenschance bei Überflutung,
- die Tiere der Aue und ihre Überlebensstrategien bei Überflutung,
- der Boden und die Bodenentwicklung der Aue (Bodenprofil).

**Informationszentrum**

Das Konzept der Stadt Karlsruhe sieht einen Umbau des historischen Restaurantgebäudes im Rheinstrandbad vor, wo neben der Restauration im Rahmen von Ausstellungen unter anderem Informationen zu
- technischem Hochwasserschutz,
- Sportausübung im und am Rhein,
- Integriertem Rheinprogramm,
- Rheinschifffahrt und alten Rheinschiffen und
- Energiegewinnung aus Wasserkraft vermittelt werden könnten.


**Tulla-Museum im „Milchhäusle“**

Mit der vom Rheinstrandbad geplanten Nutzungsaufgabe des „Milchhäusle“ besteht die Möglichkeit in diesem historischen und sanierungsbedürftigen Gebäude ein Museum zu installieren, das sich der Geschichte des Rheinausbaus und der Person J. G. Tullas widmet.

Dabei sollen die verschiedenen Ausbauphasen bis hin zum Integrierten Rheinprogramm aufgearbeitet und anhand Karten, interaktiven Modellen, Zeichnungen, alten Plänen und Bildern illustriert werden.
Bootsfahrten auf dem Altrhein


Schulschiff/Wasserklassenzimmer


Informationsstellen zum IRP


Restaurantgebäude im Rheinstrandbad

Naturnaher Altrheinarm Rappenwört
Kleines Infozentrum mit Außenanlagen sowie Bau einer Bootsanlegestelle

**Beschreibung**


Um das Erholungsangebot für die Wohnbevölkerung zu verbessern, wünscht die Gemeinde ▶ die Ausstattung eines Informationszentrums im Ortsbereich und ▶ eine Bootsanlegestelle am Rußheimer Altarm (Alte Minthe).
AUSGESTALTUNG

Kleines Infozentrum mit Außenanlagen

Bestehende Räumlichkeiten in der Gemeinde sollen als kleines regionales „Ökologisches Infozentrum“ umgestaltet werden. Damit will die Gemeinde auf ihre Naturschätze in den Rückhalteraumen Elisabethenwört und Rheinschanzinsel hinweisen. Der örtliche Naturschutzverein VVND ist eventuell bereit, die Betreuung des Infozentrums zu übernehmen.

Das Ökologische Infozentrum soll für folgende Funktionen ausgestaltet werden:

- Radstation (Hinweise auf Radtouren durch zwei unterschiedliche Polder),
- Informationen für Kanufahrer,
- Vermittlung von Planwagenfahrten,
- Information über IRP und seine Geschichte,
- Bau- und Infobüro während der Bauphase des Rückhalteraumes,
- Vernetzung mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört (z.B. Vortragsveranstaltungen).

Außenanlagen sollen das Informationszentrum ergänzen: Im Rückhalteraum sollen ein Lehpfad (mit Informationstafeln) und ein Ausguck errichtet werden.

Bau einer Bootsanlegestelle


Die Gemeinde möchte für ihre nicht vereinsgebundenen Bürger und Gäste die Gelegenheit schaffen, an dieser sehr attraktiven Stelle mit dem Boot anzulegen und den Ortsteil Rüheim zu besuchen.

Anlegestelle des Seglervereins am Ufer der „Alten Minthe“
Bau einer Anlegestelle für Kanuten

Beschreibung


Zum Ausbau des Erholungsangebotes strebt die Gemeinde den Bau einer Anlegestelle für Kanuten an.
Am Ostufer des Baggersees Neue Minthe, der zum Rhein hin geöffnet ist, soll im Bereich des Ausflugslokals eine einfache Anlegestelle für Kanuwanderer entstehen. Die Gaststätte, die sowohl an das Radwegenetz (Rhein-Fernradweg und lokaler, über die Halbinsel führender Radweg) angeschlossen ist als auch am Kanuwanderweg (Rußheimer Altrhein, Saalbachkanal) liegt, ist ein attraktiver Stützpunkt für Wassersportler und Radfahrer. Östlich des Damms, der den Baggersee vom Rußheimer Altrhein trennt, befindet sich bereits eine solche Anlegestelle.
Lehrpfad, Informationsstelle und Verbesserung eines Kanuwanderweges

BESCHREIBUNG


Zum Ausbau des Erholungsangebotes strebt die Gemeinde folgende Maßnahmen an:

- Vernetzung mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört (z.B. Vortragsveranstaltungen). Fisch- und Gewässerlehrpfad am Rheinniederungskanal,
- Vernetzung mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört (z.B. Vortragsveranstaltungen). Erleichterung der Durchgängigkeit für Kanufahrten am Philipsburger Altrhein,
- Vernetzung mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört (z.B. Vortragsveranstaltungen). Informationstafeln am Hofgut auf der Rheinschanzinsel.
AUSGESTALTUNG

Fisch- und Gewässerlehrpfad am Rheinniederungs-
kanal

Der mit einem schmalen Waldstreifen gesäumte und mit Fuß- und Radwegen erschlossene Rheinniederungs-
kanal, der den Philippsburger mit dem Rußheimer Altrhein verbindet, ist von der Stadt aus sehr gut erreichbar und erfüllt für die Bürger wichtige Naherholungsfunktionen.


Erleichterung der Durchgängigkeit für Kanufahrten

Der Philippsburger Altrhein ist gut für Kanuwandern geeignet, liegt an einem Kanufernwanderweg und wird so auch genutzt. Ein Kanu-Clubgelände befindet sich am Weissenburger Baggersee, d.h. am südlichen Ausgang der Altrheinschleife. Zurzeit wird das Kanuwander in der Schleife erheblich durch eine von Süden zum Kernkraftwerk führende Straße (L 555) behindert. Während auf der westlichen Seite bereits ein gut begehbarer Weg (Rampe) vorhanden ist (auf dieser Seite ist auch die Leitplanke unterbrochen), wird das Übertragen der Boote auf der östlichen Straßenseite durch eine hohe Leitplanke sehr erschwert. Um die Durchgängigkeit für Kanuten zu verbessern, soll diese Leitplanke unterbrochen und versetzt angeordnet werden. Auch soll eine Treppe (Auf- und Abstiegshilfe) an der östlichen Böschung angelegt werden.

Informationstafeln am Hofgut auf der Rheinschanzinsel

An der von Philippsburg zum Kernkraftwerk Philipps-
burg führenden Straße befindet sich auf der Rheinschanzinsel in der Nähe des Auswaldes der „Mittelhof“ – ein historisches Hofgut in traditionellem Bau-
stil, das zurzeit noch von der Fa. Südzucker als Verwaltungs-
gebäude genutzt wird. Nach Fertigstellung des Rückhalte-
raumes soll dieses Hofgut andere Funktionen übernehmen. Die geplanten neuen Deiche am Hof greifen die Reste einer früheren sternförmigen Befestigung auf. An diesem expo-
nierten Ort nahe des auf dem Damm geführten Rad- und Fußwegs sollen Informationstafeln errichtet werden. Die Stadt möchte zusammen mit dem Betreiber des Rückhalter-
raumes hier Themen zur Entwicklung der Rheinschanzinsel und zum Verständnis der IRP-Maßnahmen ansprechen:

> die Veränderungen des Flusslaufes im Zuge der Regulierungen,
> den Hochwasserschutz und
> die Rückgewinnung von Natur aus intensiver landwirtschaftlicher Nutzung.

Hofgut „Mittelhof“

Rheinniederungskanal

Östliche Straßenseite mit Leitplanke

An der von Philippsburg zum Kernkraftwerk Philipps-
burg führenden Straße befindet sich auf der Rheinschanzinsel...
Ergänzung und Aufwertung des Erholungs- und Freizeitangebots

BESCHREIBUNG


Durch das Gemeindegebiet führen mehrere lokale und regionale Radwege, insbesondere der Rhein-Fernradweg und die Schönborn-Route.

Zum Ausbau des Erholungsangebotes strebt die Gemeinde folgende Maßnahmen an (nach Priorität geordnet):

- Vernetzung mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört (z.B. Vortragsveranstaltungen). Ausbau eines Radwegabschnitts (Asphaltierung) und Beschilderung,
- Vernetzung mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört (z.B. Vortragsveranstaltungen). Wasserwanderweg am Erlichsee,
AUSGESTALTUNG

Ausbau eines Radweges (Asphaltierung) und Beschilderung

Im nördlichen Gemeindegebiet soll ein Abschnitt des Fernradweges asphaltiert werden, der bisher nur als Dammverteidigungsweg mit Schotterbefestigung geplant ist. Der entlang des Rheins verlaufende Abschnitt (Streckenlänge 1.330 m) reicht von der NATO-Rampe in Rheinhausen bis zur Gemeindegrenze von Altlußheim und ist Teil der regionalen Schönborn-Route zwischen Speyer und Bruchsal (über Hockenheim, Altlußheim, Rheinhausen, Philippsburg und Saalbchniederung), die auch am Europäischen Vogelschutzgebiet vorbeiführt. Dort soll im Bereich der Wallfahrtskirche am Neulußheimer Friedhof die Beschilderung des Radwanderweges verbessert werden.

Ausbau des Fahrradweges


Wasserwanderweg am Erlichsee


Ausbau eines Baches als Kanustrecke

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM INTEGRIERTEN RHEINPROGRAMM

Materialien zum IRP

Flutungen der Polder Altenheim (Heft 1 + 2)
Band 3 Landesanstalt für Umweltschutz; 1. Auflage, 1991 EUR 3,–

Grundsatzpapier Auenschutz und Auenrenaturierung
Band 4 Landesanstalt für Umweltschutz, Oberrheinagentur; 2. unver. Auflage, 1995 EUR 5,–

Auswirkungen von Überflutungen auf flussnahe Wasserwerke
Band 6 Landesanstalt für Umweltschutz; 1. Auflage, 1996 EUR 8,–

Rahmenkonzept des Landes Baden-Württemberg zur Umsetzung des Integrierten Rheinprogramms
Band 7 Oberrheinagentur Lahr; 1. Auflage, 1996 EUR 25,–


Konzeption zur Entwicklung und zum Schutz der südlichen Oberrhein Niederung (Textband und Kartenatlas)

Risikoanalyse Wald – Praxisorientierter Leitfaden

Erholungskonzept Rheinauen

Der Oberrhein im Wandel

Alte Dämme fitgemacht
Heft 2 Regierungspräsidium Karlsruhe
2. ver. Auflage, 1995

Ökologische Flutungen – Erste Erfolge in den Poldern Altenheim
Heft 6 Landesanstalt für Umweltschutz Karlsruhe; 3. unver. Auflage, 1994

Gewässerschutz im IRP
Heft 7 Landesanstalt für Umweltschutz Karlsruhe; 1. Auflage, 1995

Bodenschutz im IRP
Heft 8 Landesanstalt für Umweltschutz Karlsruhe; 1. Auflage, 1995

Auenschutz und Auenrenaturierung – Leitbilder, Ziele und Maßnahmen
Heft 10 Landesanstalt für Umweltschutz Karlsruhe; 2. unver. Auflage, 1997

Kulturwehr Kehl/Straßburg – Konzeption der binnenseitigen Anpassungsmaßnahmen
Heft 12 Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz Offenburg; 1. Auflage, 1994

Landschaftsentwicklungskonzept Kulturwehr Kehl/Straßburg
Heft 13 Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz Offenburg; 1. Auflage, 1994

Polder Söllingen/Greffern
Heft 14 Oberrheinagentur Lahr; 2. Auflage, 1995

Sonstige Broschüren und Faltblätter

Das Integrierte Rheinprogramm – Hochwasserschutz und Auenschutz am Oberrhein

(Bezug: Regierungspräsidium Freiburg, Abt. Umwelt)

Fragen und Antworten zum Integrierten Rheinprogramm
Regierungspräsidium Freiburg, Abt. Umwelt; 2. überarb. Auflage, 2007

Hochwasserrückhalteraum Weil – Breisach (Faltblatt)
Gewässerdirektion Südl. Oberrhein/Hochrhein; 1. Auflage, 2002

Hochwasserrückhalteraum Kulturwehr Breisach (Faltblatt)
Gewässerdirektion Südl. Oberrhein/Hochrhein; 2. bearb. Auflage, 2004

Hochwasserrückhalteraum Breisach/Burkheim (Faltblatt)
Gewässerdirektion Südl. Oberrhein/Hochrhein; 1. Auflage 2004

Hochwasserrückhalteraum Wyhl – Weisweil (Faltblatt)
Regierungspräsidium Freiburg, 1 Auflage, 2008

Rückhalteraum Elzmündung – Infoblatt 1

Hochwasserrückhalteraum Wyhl – Weisweil (Faltblatt)
Regierungspräsidium Freiburg, 1 Auflage, 2008

Hochwasserrückhalteraum Elzmündung (Faltblatt)

Die Auswirkungen der Ökologischen Flutungen der Polder Altenheim
Gewässerdirektion Südl. Oberrhein/Hochrhein; 1. Auflage, 2000

Das Kulturwehr Kehl/Straßburg und die Polder Altenheim (Faltblatt)
Gewässerdirektion Südl. Oberrhein/Hochrhein; 1. Auflage, 2000

Pumpwerk Kehl/Goldscheuer

Der Polder Söllingen/Greiffen (Faltblatt)
Gewässerdirektion Nördl. Oberrhein; 2. Auflage, 2004

Der Polder Rheinschanzinsel (Faltblatt)
Gewässerdirektion Nördl. Oberrhein

Hochwasservorsorge – Alle sind gefordert (Faltblatt)
Ministerium für Umwelt und Verkehr; Stuttgart 2003

Videofilme und digitale Datenträger

Das Integrierte Rheinprogramm (Videofilm)
Gewässerdirektion Südl. Oberrhein/Hochrhein; 1997 EUR 15,–

Gewässerdirektion Südl. Oberrhein/Hochrhein; 2000 EUR 5,–

Weitere Informationen unter
www.rp-freiburg.de
www.rp-karlsruhe.de